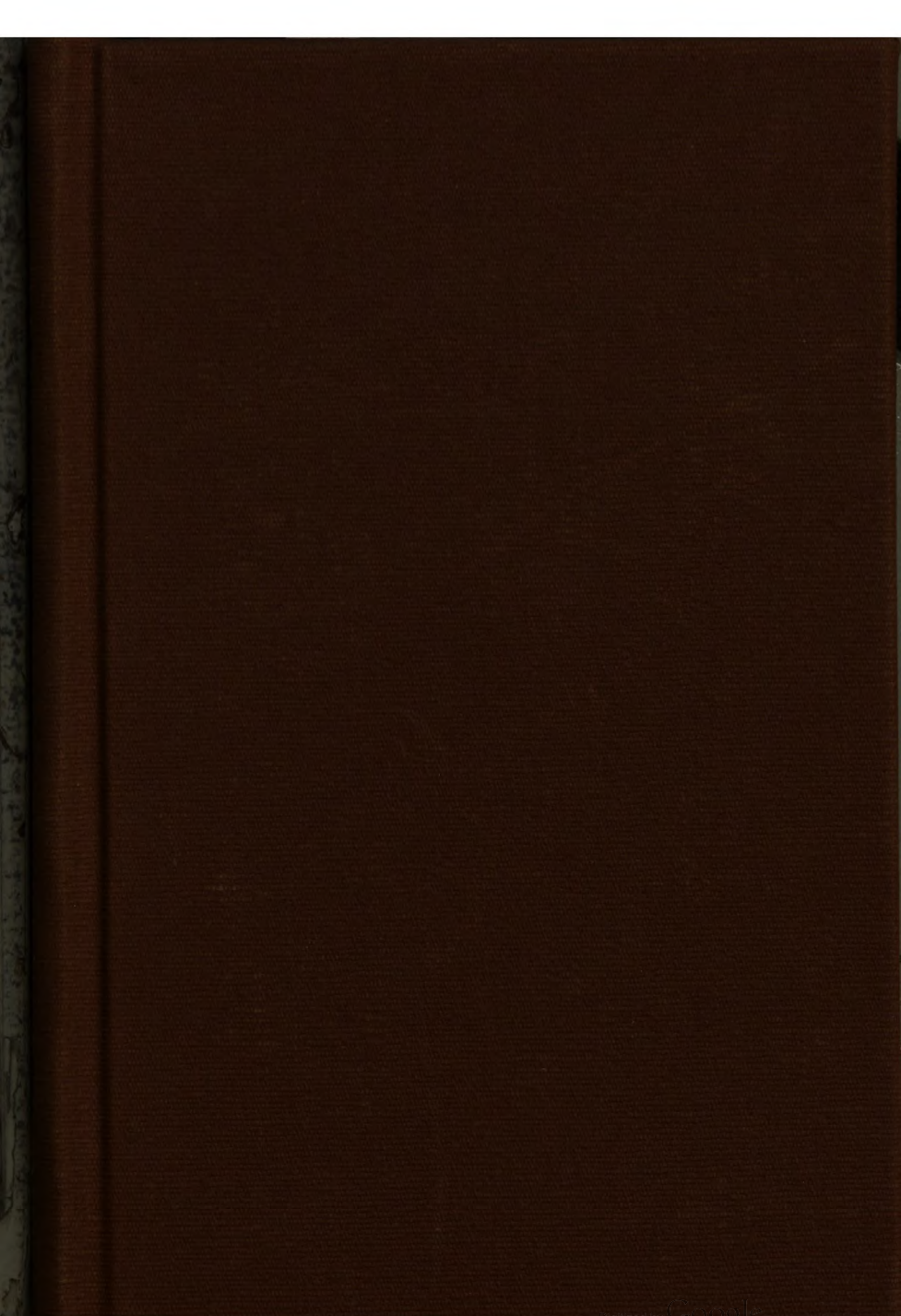

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

<https://books.google.com>







2

7

STADT- u. UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Döntjes un Vertellsels

in

Brookmerlander Taal,

de verbreedste



Altfreeske Mundart

von

Zoote Hoiffen Müller, Dr. phil.,

Römtal-Professor am Berlinischen Gymnasium zum grauen Hofe.

Berlin.

Verlag von Julius Springer.

1857.

27



11556. c

Döntjes un Vertellsels

in

Brookmerlander Taal,

de verbreedste

Astfreeske Mundart

von

Foote Hoiffen Müller, Dr. phil., K
Königl. Professor am Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster.

Berlin.

Verlag von Julius Springer.

1857.



Vorwort.

Nachfolgende in Mußestunden von abstrakten Arbeiten und aus angeborener, bis ans Ende treu bewahrter Anhänglichkeit an das liebe Heimathland entsproßene Dichtungen meines im October d. J. verstorbenen Bruders, in ostfriesisch plattdeutscher Mundart, welche sich unter dessen literarischem Nachlaß vorfanden, habe ich geglaubt der Veröffentlichung übergeben, namentlich seinen verehrten Landsleuten und Freunden vaterländischer Sprache und Poesie erhalten und überliefern zu müssen, in der Hoffnung, daß die kleine Gabe ihrem Inhalte nach eine willkommene sein möge.

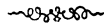
Murich, im December 1856.

J. D. Müller.

Inhalt.

	Seite.
Tiart Allena.	
De Baader	3
De Søn	8
Dat Bruutpad	13
Hochtied	17
Stadtlüh un Landlüh	21
Dat Bruutbedd	25
Legenspood to Huus	29
Legenspood unterwegs	36
Legenspood als Gast	39
Legenspood Süd	49
Legenspood Noord	53
Willkaam to Huus	57
Gen Fründ noch	63
Laate Row	72
Mareemöh's Buusprat	79
Mareemöh's eerste Mahltied	84
Maree mutt mit	87
Wel Baas blift	91
Laate Maasümmerbage	98
In d' olde Welt	108

	Seite.
Döntjes un Leedjes.	
Wahlversammlung	113
Zweespraak tüssen Klaas Wurtel un Jann Kartuffel .	116
Klaas Iden sien Häckfers	120
Achtert Keit	124
Upgefet't	126
In de Mau!	128
By't Melken	130
En Nimrod	132
An Fro Herrenburger-Luzjed'	134
Wenn de Lühd' 't man wussen	137
Könk Helgo's Dog	138
Kee!	143
De Düvel up de Dullart	146
Silbern Hochried	148
Gen Ostfreese	150
Hör Doge	152
Wat jüch de Smaalkes vertellen	153
Blömkes, staat mi bi!	156



23 JY60

Jack Allen.

Müller

1



st

1. De Vaader.

„Du slaa de Düvel drin! — Och Herr! —
„Ja! 't is mi nu ook all' eendoont; —
„Daar ritt mien Blixems Dief allwer,
„Un 'k hebb der heel geen Geld an schoont! —

„Ik hebb in Gottes Namen nee,
„Nu all tom darden mal hün boo't.
„Ik docht: all goode Ding sünt drie,
„Tiark Allen dwingt sachs noch de Bloed.

„Man nä! — Daar geit mien Polder hen,
„Un all mien leefse Saat dat drift.
„Nu in drie Düvels Namen denn,
„K will doch ins sehn, well Baas hier blift!

„Ik hebb dat Water d' Knäp' ofluurt;
„So 'n Brühspill dat scharpt Dog un Witt.
„Geit Düvel noch mal wer mit furt:
„Gotts Blix noch to! — denn ga ik mit!“ —

He hört süß stünds en Hüpen Volk,
Dat greemt und wöhlt in Kley un Schliek;
Un een, twee, drie steit schlicht de Kolk,
Un kant un klaar de nee Diek.

Van buten glatt mit Stroh gestickt,
Un dicht begrönt de Binnentant'.
Ballbaadig hoch van haven fickt,
De mitte Kapp' in See un Land.

De Polder, by de hochste Blood,
Swemmt he up 't Water as en Trogg.
Diark keyert dör mit drögen Foot,
Un denkt: „ik dwing di Düvel doch!“

„Ik dwing di doch!“ segt he, un döskt
Sien Weit in Schür, sien Saat an Diek. —
„Ik dwing di Düvel doch!“ Un löskt
Sien Schulden, un word machtig rief.

Sien Polder was sien Herrlichkeit,
Sien Stüksken Welt, dat he genoot
Mit sien Söhn Okko, Knecht und Maid. —
De haddent stuur, man haddent good.

Dat Burenvolk keek to van fern,
Un sä! „Well meet! — War het he 't her.“ —
Mit d' Pastor disputeerb' he gern,
Un meest mit Glück. — Nu wullt' nich mehr.

An sunden Slaap gebracht hum man,
By düster Nachttied, — quamm de Blood,
Truck he sien Stävelholsten an,
Un stapelde dö'r Gripp' un Schloot.

„Bün Herr noch van mien Tied un Stünn';
„Ik dwing die Düvel doch! — 't mutt gaan!
„Kann ik nich slaapen naa de Sünn',
„Kumm man! — Denn slaap ik naa de Maan.“

Siet he nu slöpt naa Ebb' un Blood,
Ganz tegen ander Minsken Bruut,
Seht daar! nu slöpt he as en Sood',
Un greit un deeht un frigt en Buuf.

Is 't Springtie, schlitt de Wind in Bö'n
Van West=Noord=West herum to Noord,
Sitt up sien Sölber Tiark alleen,
Rift stier hen uut, un spreckt keen Woord.

Word denn dat Volk hum daar gewahr,
Et segt: „Nu word't wer moje Weer:
„Baas Allena bespreckt van daar
„De Wind, de Wulken un dat Meer.“

Man kummt de Ebb' erst wer in Tog,
Schient lichter hum dat Hart to slaan.
He segt: „Ik dwing di Düvel doch!
„Nu kann der'n Buddel Wien up staan.“

He drunk alleen. — Bloot sien Werbinn —
As se noch levd' — sat mit by d' Bles.
Keen Raber leet sich mit hum in,
Nich mal — dat heet wat! — in'n Prozeß.

Un süloft de meene Meente leet
Süch leefst entgaan sien Raad un Daad.
„Wat d' Gene mehr as Alle weet,“
So meende man — „is meestried Quaad.“

„Un wenn oof goob: et kummt sien Macht
„Toerst in Deenst by Egenfücht.
„Erst dat nakamende Geschacht
„Deelt van dat Neë goode Frücht.

„„Man denn,“ sä Tiark, „is 't Neë drof
„„Tword old un tai in sien Rabus,
„„Schuult under Spinnewebb un Stoff,
„„Bet bav'n de Kopp hum brannt dat Huus.

„„De Düvel het't denn daan. Man dilir
„„Is goode Raad un'n Mann van Daad.
„„Man de segt denn: „geit't över Stüür,
„„Mien Saak ist nich! — In kaamt to laat.“

Bo' if mien Land up mien Maneer,
Se schüdd'n de Kopp: „et geit nich so!“
„So maakt et Nümms!“ — Un winn if mehr,
As Alle: „'t geit nich richtig to!“

So spintiseert un pillert Tiark,
Sit he alleene by sien Wien.
De Daadkraft, de man wehrt van't Wart,
Döskt iedel Stroh, of seyt Benyn.

Wenn Allens Daag in Nachttied fall'n,
Denn sit he by de Lamp alleen,
Studeert sien Prenten un Getall'n,
By d' Bibel het hum nümms mehr sehn.

Man Sönn- und Fierdag, ganz gewiß,
Schickt he sien Okko na de Kart,
Un gift vör Klingbühl un de Büß
Hum alltied mit en Dübbelmark.

Tiark sülost quamm nich in Kart of Klus',
Un Okko sat oof unnö dar.
Man de dee hinn' un buten Huus,
Süfst wat he wull, dit dwung sien Vaar.

Daarna gung Baas mit hum an Diek,
Un leerd' hum dit, un wees hum dat:
„Hier was de Kolk mien Junge, kiek,
„Hebb jo en Dog hier up dit Gatt.

„Hier maakt dat Waater süd sien Pad,
„Wenn't by de Bloodgang spöhl un mahlt.
„Paß wi nich up, riskeer wi, dat
„De Drummel Diek un Polder haalt.“



2. De Jün.

Dat Jungtje rid un fahrt Karriol,
Statts up de Diek to luuren,
Dresseert sien' Hunde, schütt Pistol,
Un wedded mit de Buuren,
Maakt Jagd up Hasen apenbaar,
Up Warsslüh=Döchter stillken,
He harr so'n Wart in'n Umsehn klaar,
He schwoor: „if will Di hilken.“

He was en schiere, krodde Fent
Un't gung hum oof van Harten,
Man't dürd' nich lang, denn nammt en End,
Un meest en End mit Smarten.
Am längsten was'n arm Wed'fro'nkind,
Anstientje, sien leef Dütte.
Wo gung't? — De Mooder kreet sük blind,
Dat Wicht — full in de Pütte.

Hör Mooder harr so'n lüttjen Kraam,
Un Stientje föhrd' hör Handel.
De was hör Een un Alles. — Fraam
Un ehrbaar was hör Wandel;
Hör Lönbank was as Sülver blank,
Un't Wicht so nüüt, so nüver.
Bloom hör to seen, quamm he daar lang,
Schrömd' mennig Buur keen Stüver.

Un 't was sien tein Pistolen werth,
Was 't överhoopt to koopē. —
Daar stund vör Dör nu Okko's Perd,
He sat in d' Hörn, to snoopen.
„De Hinter Päpernöten frigt“ —
Sä he — „man nargends beter.“
Gefull dat Moor, jä hör' dat Wicht:
„En Snooper is geen Eter.“

In's wull he d' Nötjes — uut Bersehn —
Van Stientjes Mündtje plücken.
Man do was't uut. — Mit'n blaue Schän
Muß sück un' Herrtje drücken.
As harr sien Koorn de Hagel slaan,
As harr he d' Darbedaags Kolde,
Gung d' Jung dör't Loog! — Dat het hör't daan.
Se jä: „Spreek mit Dien Olde.“

„Doh Vaader! gif mi Stientje leef,
„Of ik mutt Dodes starven.“
Sien Vaader sä: „Du büst en Schleef,
„Du fast mien Plaats ins arven.
„Free doch en' rieke Buurendern,
„So'n Fentje kann't nich fehlen,
„Elk Buur givt Di sien Dochter gern,
„Kannst under Dufend wählen.“

Man dee'n de Buren dat? Nä, nä! —
So'n Buur is klook un wahr't sück.
Mit d' Breefter weern se wol tofrä,
Se meenden: „De bedaart sück.
„Man d' Vaar! — De Bolber un sien Diek!
„De Düvel het sien Spillken! —
„Naa disse Plaats — all is he riek, —
„Laat wi keen Dochter hilken.“

Dat krümmde Okko nich en Haar.
De sung wer: „Stientje baven!“ —
„Ik dwing die Düvel doch, sä Vaar,
„Dat Volk is stolt as Grafen,
„Un dumm as — Buuren! — Upgeklärt
„Is doch de Stadt alleene.
„Mien Okko sit as 'n Prinz to Verb.
„Daar krigt he tein för eene.

„Daar 's Geld, mien Jung'! — Du kennst de Mood,
„Staffeer Di uut upt Beste!“ —
Ladeerde Stävel, 'n Kastorhood,
Gäl' Hansken 'n stikke Weste,
Sien Haar un Schnurrbart stief friseert
Un duftend van Pomade,
Nee Sabeltüg un 'n engelsk Perb,
Rid nu de Jung' Parade.

Muß lange rieden, bet et gung;
He heet woll Ofko Ridder;
He was doch man en Buurenjung'
By all sien Prunk un Flitter.
Un dat daar saak nix achter jat,
Daar kunn man 'n Leed van singen. —
Der lagg en Garnison in d' Stadt. —
Baar hulp. — Un de kunt dwingen.

Dat wull he ook. — He wuß: „föör Geld
„Silt man de Düvel dansen!“ —
Dat Frölen hör Notarius stellt
Hör Pacht vör alle Kanssen.
Dat Bloomtje was all 'n bitje well,
Van mennig Nös beraaken,
Baas Allen sä: „Dat is man lelf,
„Se kann nich nei'n, nich kaalen.“

„Mit Melf un Botter, Keef' un Brodt
„Söl wi wol wat beleven.“
Man Okko sä: „Dat het geen Noth!
„I steit all in Booken schräven.
„Wat se nich weet, dat kann se lern',
„Se is ganz helsk' upt lesen.
„Wenn't knippt, — Anstientje deit et gern —
„De kann to Hand hör wesen.“

Anstientje! — Achter d' Lönbank hull
Südk knapp noch up de Footen.
Dat Mündje glatt, man 't Hartje vull,
Leet se de Lühdde prooten. —
Denn dochde se: „Sien Baar is Schuld,
„Wat ook de Minsken flüstern.
„Sien Hart is trö — Geduld, Geduld!“
— Hör Moor sat all in Düstern.



3. Dat Bruntpad.

Der klippt keen Spill, der klappert
 Keen Warf. — Dat Voog is still,
 As Söndags frö dat Karhof,
 Wenn Meister liden will.
 De Minsten prooten sachtjes,
 De vör de Dören staan,
 As in de Karf, wenn 't Lied is,
 Sien Sangbook uptojslaan.

Man up un daal de Straaten,
 Wat wiest un dütt hör Dog? —
 Wat ruckt so frisk un frödig? — —
 Van d' Karke bet vör 't Voog,
 Daar is vör Dag un Dage,
 En prächtig Bruntpad streut.
 Glint geit et um de Ede
 Waar Stientjes Voosje steit.

Wat is dat mit hör Tüntje? —
'T was alltied nett un rein;
Hor Rosenbusk ant Bantje,
Fangt munter an to blein.
De het so lange Spruten
Un Knospen sünder Tall.
Man will dat Tüntje truuren? —
Et kummt wat in Verfall.

De Fensters in hör Hüsken
Sünd all noch to un dicht.
Och Herre! — Seht! — En Huusholt
So small, so leeg, so schlicht.
Tein Draagers under d' Barve,
Se kamt dat Bruutpad lang,
Daar geit et um de Ecke,
'T geit sünder Sang un Klang.

De Dau upt Bruutpad dunkelt,
Waar se mit Footen gaan;
De Lübbe vör de Dören,
Se sold'n d' Hann' un staan
De Dogen daalgeslagen,
Df' still mit d' Hand verdeckt,
As in de Kark, wenn d' Paster
Bör't Altar „Frieden“ sprekt.

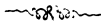
Ja Bräde! — Hör in d' Erde,
Un uns för't Levenspill,
Fallt Good un Quaad heel anders,
As unse Rednung will.
Hier Sünnenschien un Regen,
Kuggröst un Haagel daar:
'T sünd alles Gottes Wege,
Al sünd se wunderbar.

Seht daar! — Desülve Stünne,
Un lang datfülve Pad,
Klingt luter Lust un Freude,
Van Minsten uut de Stadt.
Se fahren blanke Kutschen,
En lange, lange Rieg,
Mit Staat un Prunk behangen
Un friske Maientwieg.

Un in de eerste Kutse
Dat uutgetöfelt Paar
Mit Kufels an de Boffem
Un Myrthengrün in't Haar.
Se sit, as droog se 't Kransje
Hüt nich tom eerstenmal,
Man Dff' plückt an de Hansten,
Un sleit sien Dogen daal.

Van Jeren hört man singen,
Twarß weltlyk — man van d' Karf.
Unf' Meſter spölt de Dergel,
He truf dat vulle Warf.
Man to! — Man immer luter,
Dat jo keen Dhr vernimmt
Dat Dubbern van de Kluten
Upt Huusholt. — Dat verſtimmt!

Mit bieſter Ielke Woorden,
Mit Schülden van de Kopp
Un Gniefelachen murrelt
Un flökt de Loogslühdhoop.
De Wichter ſtah to trippeln
Un weeten ſükt keen Raads:
De Een' will naa de Karfe,
De Andre naa de Plaats.



A. Nachlied.

Op d' Plaats daar sehn se fladdern
En lange Flagg van't Boek;
Um't Büür in de groote Köken
Daar domineert en Koek;
Up Kamer an de Tafel
Daar próft en Kellner Wien;
'T is Alles klant un vörnehm
Man hört nich Koh, nich Swien.

Vör d' groote Döör daar humbant
De Wind mit Kranz un Kroon.
En Mantje mit en Scepter
Steit up so'n Art van Thron,
Um to in Kring de Andern,
As klar to Krieg of. Dans
Man weet nich wat. Upt Fahntje
Steit schräven: „Liederkranz.“

Nu rull'n de Hochtiedkutsen
In Draft wer her van't Loog.
De Scepter winkt, un Hurrah!
Klingt en veerstimmig Hoch
All as he mei't un slingert,
Geit dat umhoch, umleeg. —
Dat Jungvolk uut de Loogen,
Dat stund bito un schweeg.

Dann gaff et en Gesnater
Gediener un Geknix! —
As man erst satt an Tafel,
Do gung et glatt un fix.
De junge Fro beglunde
Den Dag hör Regiment,
De Andern harr'n de Ehre,
To doo'n hör Kompliment.

Se legd' an Ritter Dfko,
Hör rubbrige Demant,
Mit Schliepen un Poleeren
Nu gau de letzte Hand.
Bör'n ruugen Temmel, jä'n se,
Kid he all wacker School;
As'n Schoolkind dat sien Lesß jekt,
Sat Dfko up sien Stohl.

By all de spiße Reden
Wurd he boll bleef, boll roth,
Sat ducknaft nu, un denn wer
Mit uutgelaaten Moth;
As'n Berdje, dat in Tweelücht
An't Pad, wel weet wat, sütt,
Gerst riiggels drängt — up eenmal
Denn wild na vörrunt schütt.

Hüm drückde wat! — Sien Vaader
Was noch all up sien Dräm,
Un gung de Hochtied-Kuusje
Hum oof wat öber d' Schräm.
So'n Stifel antoplücken,
Harr nünms van't Stadtvolf Moth.
„De Buur, wenn to nix beters,
„Is tom Betaalen good.“

Elf sörgde sien maneerlyf
To kamen to sien Deel.
Se atten as de Diekers,
Se drunken as'n Kameel.
Vör tokam Döft. — „Wi hebt jo!
„De Buur kann't doon, drinkt her!
„He mutt sück noch bedanken,
„Dat wie hum doon de Ehr.“

Naa d' Koffje seet Tiark Allen
Upt Solber ins alleen:
„Kamt!“ — Dat's sien Belvedere,
Man kann in See daar seen.
Dann gung et naa de Bolber,
Dann in de Kamp, naa't Beh, —
An't Singen un an't Dansen,
Un daarna an't Souper.

„Nu hebb ik 't satt,“ segt Otto,
„Wat do 'k mit so'n Bankett.
„Man naa der Hand, Fro, spöl wi
„En ander Menuett.“
Sien Vaar: „Et is mal Hochtied,
„Laat drieven all, wat drift.
„Man naa der Hand, Kind, will wi
„Doch sehn, wel Vaas hier blift.“



5. Stadtlüh un Landlüh.

Dat Toasten un dat Proosten
Dürd' bet naa Middernacht;
Do wurd'n se mü un stumm ius. —
En Frölen flüstert sacht:
„Et is so still, as floog der
„En Engel dört Gemack. —
„De mug der wol naa wesen, —
Se droog keen Deljetack.“

Jüst quam de groote Knecht in,
De gaff de Baas en Wink;
Baas Okto un se gingen.
„Dat is jo 'n eegen Ding! —
„By kans en Büürwart! Kamt Lüh!
„Schient buten nich de Maan! —
„T is good uns to verköhlen,
„Ehr wi naa Huus to gaan.“ —

Nu seht ins wat de Maan daar
So vell dörr d' Wulken geit
Wat bulbert daar? — Dat's Seegatt! —
Wat suust de Wind in 't Reit! —
Man hört ins hier, wat klört,
Un ruusjet in de Schloot? —
In d' Polder, seht, wat tinkelt, —
Herr Gott! — Dat is de Blood!

De Diek reet! — 'T is Soltwater! —
Nu seht ins wat dat stigt!
Na Huus, na Huus, ehr d' Kleiweg,
Heel under Water ligt!
Klaas! Gerdohm! Jann! — uns' Rutsen
Man gau, man gau, — spannt an,
Un laat de Herd' ins loopen,
Wat't Lüg man holden kann.

As d' Fleegen uut de Kluntjes,
Wenn sück der'n Hand na streckt,
As d' Goosjes van de Weide,
De 'n blaffend Hundje schreckt,
As d' Püntjes uut dat Saatfeil,
De 'n Jung' mit Kluten smitt, —
So gungt deruut! — Man mennig
Kamm noch sien Mundvull mit.

De Kellner flükt un jammert,
Dat he um 't Drinkgeld quamm.
„Wo is 't mit uns' Betaalung,“
Sä d' Kock, „mien leef' Madam?“
„Söl wi darunder lieden?
„Betaalt uns up de Stä! —
„Geit hier de Welt to Grunde,
„Wi sünd nich Schuld! — Adjö!“

Do Fro löpt Hande wringend
Dör Warf un Tun un Schüür.
Smitt, bet in't Harte schüddernd,
Süct daal in d' Hörn by't Büür.
„So, Königin des Dages, —
„Nu heft alleen dat Rief;
„Buur, Dikko, Knechte, Maidten
„Sünd all hennut an'n Dief.“

Bergeten un verlaten
Van Gott un d'heele Welt!
Un up mien eegen Hochtied
Un't junge Leven prellt! —
Hu, Hu! — Dat kolde Water! —
Man k'will — ja! Dood is Dood!
It will dat Huus ansteken
Denn sehn de Lüß mien' Noth! —

Man ehr se dat begünnde,
Do weern de Voogsliih daar:
„Wi kamen laat up d' Hohtied
„Un ungeladen gar!
„Wi gungen uut to helpen,
„As Hülpe nödig scheen;
„'E fall wol so flimm nich wesen,
„As uns de Stadtlüh sä'n.“



6. Dat Bruuthedd.

De Dief lang teen twee Wagens,
De fahren dristig to,
Bepackt mit swaare Flinten,
Mit Buxt umstrickt un Stroh.
De hull Baas Tiark vör Kansen
Ut Börsicht alltied klaar.
Upt eerste Voor, heel baven,
Sat Ofko mit sien Vaar.

„Dat Ding is leep“, sä Allen,
„Man dvingen do wi't noch;
„De Blood is övert Hoogste
„Un't weicht jo man en Fog.“
Nu quamm der'n Stä, daar dwirrelb'
Dat Water all in't Kund
As wurd et dör en Tredchter,
Inschlaafen van de Grund.

„Hier is't. — Mien Junge, fahr nu
„An Seekant wat uut Spoor.
„Denn stieg wi of un smieten,
„In't Gatt dat heele Voor;
„An helpt dat nich: dat tweede,
„Daar, waar dat eerste liggt,
„De Dävel fall mi haalen,
„Krieg wi de Dief nich dicht!“

He deit so! — Man en Handbreed,
En Handbreed man to wied,
De Wagen kummt int Gleden,
Un legt sück up de Sieb'! —
Diark grippt de Lien! — „Gotts Dävel! —
„De Wagen sleit int See!“ —
Baas Allen ligt upt Dröge,
Man Dtko? — Waar is de? —

De Bulgen slaan to Hope,
Un spüddern Schuum un Sand.
Baas Allen wöhlt in't Water,
Un klautert wer an't Land:
„Mien Dtko! — Giff en Teeken! —
Lüh! still ins mit jo Rär'n! —
— „Doh Stientje, Stientje!“ wimmert
En braaken Stimm van Fern. —

„Dat Lau her, Väh! — De Klootstok! —

„Un flink in See de Füll! —

„Mien Oko, holl di haven,

„Giff noch en Laal! — Väh still!“

He spannt sien Ohr upt Scharpste

He glint sück knapp en Nam.

He bringt mit sien twee Dogen

In See bet an de Baam.

He hört dat Water blubbern,

He hört de Winde weihn,

He hört de Tüüten piepen,

He hört de Mewen schrein,

He hört in dusend Stimmen,

Wat levt un wewt wietuut. —

He hört sien eegen Hartslag, —

Ban Oko nich en Luut. —

As Koppelhunde stoltern

Strandup ballstür'ge Seen!

He mug hör gruuf befehlen,

Hör bidden up sien Kneen:

„Bringt mi mien Kind! — Se targen

Hum man mit Brüh un Turt.

Elk smit hüm vör sien Footen

En Drachtje Schill un Murt! —

Un mit Gelachter flüchten
Se in hør jefer Riek:
„Bast holl wi unse Fangsten. —
„Baas Tiark! Wahr Du dien Diek!
„Süttst Du? Daar buten rieden,
„Wittkoppde Jungens Wacht! —
„Kumm mit! — Daar's Offes Bruutbedd!“ —
Dat was de Hochtiednacht.



7. Tegenspoed to Huus.

Dat Mörgerroth, de Sünne
Hör leefste Kamermaid,
Har hör't Bertreck all rein maakt,
Un friske Rosen streut.
Hör Fro stund up un spegeld'
Südk bled in't Meer. — Se sach
Südk noch so jung un goldig,
As up hör eerste Dag.

Dat högd' hör Erdenkinner,
Bergangh't alltomaal.
Se gröten un se danken
En jeder in sien Taal
Dat Lewerk singt, de Koh brüllt,
De Krüden rufen frist,
Un süloft de Tümler dumpelt
An't Vecht, de stumme Vist.

Inmiddden steit en Bader,
 Gluumt düster in de Blood,
Bet hüm't vör Dogen flimmert,
 Van Sünnen grön un rood.
Wat helpt hum all dat Leven,
 De Dag, so rein, so klaar?
He mutt sien Padd alleen gaan,
 De Gang, de word hüm swaar.

Sien Polder links vull Water,
 Sien Ofko rechts in See! —
To Huus dat nippe Stadtkind
 Mit all hör Doh un Weh!
Nu was sien Stolt doch braken! —
 Nu was he mör un maek! —
Meen Ji? — En Viertelstündje —
 Denn gung he risel un taff.

To Huus was he de Olde. —
 He gung en Set up Bön:
„'T is, as et is, Tiark! — Häst nu
 „En Dochter för en Sön.
„Häst nu doch Diek un Polder
 „Sachs düe genug betaald!
„Dat gift en glatte Refnung,
 „Wenn uns de Dävel haalt!“

Madam muß naa de Stadt wer. —
Wat deit de by de Buur?
He drog sien Leed um Doffo,
Man't was keen Christentruur.
Sien Dogen gloiden düster,
Sien Haar was wild un struuf,
Sien Mund van wenig Woorden,
Was nu noch ins so gruuf.

He slikt un sticht sien Dief wer,
As för de Ewigkeit;
He let sien Volk wer knoyen,
Bet dat sien Saat wer bleiht.
„Si so!“ — Sä he, „t hebb't wunnen!
„Ik dwing di Düvel doch,
„Un Vaas biin ik wer bleven,
„Wat plaag ik mi nu noch?“

„Noch Geld verdeen? — Spaaren?
„Bör well noch un warto?
„Ik will mi Küst ins gönnen
„Un 'n gooden Dag darto!
„De Plaats! — Mit de mag schalten
„Un walten Maid un Knecht.
„Et geit dat Fahren Spoor na,
„Denn geit't vöreerst nich schecht.“

He rooft sien Piep, rid Berde
Un feyert heele Daag',
Eerst gung dat fix un sleidig,
Dann gung et lahm un traag.
He geit up Jagd, — daar spört he,
He word allengten old.
He geit in d' Kroog — daar sitten
De Lüß so frömt, so kold.

Best upgeklüttert nimmt he
Uplegt sien Loop naa d' Stadt.
„He sit in't Klubbhuus Kaartjen —
„Et heet, he het der'n Schatt!
„He knippt sien Katt in Düstern
„Paßt up! — He het der'n Bruut;
„He up sien olde Daage;
„Nä, denn is 't mit hum uut.“

As man so sprack am Drocksten,
Do was et mit hum daan.
„Nu fall't uns needoon“, säen se,
„Waar nu sien Göße gaan!
„En Winck de Alles dörröfst,
„Verlüßt tolegt sien Smaak;
„Wenn 't binnen kold un dood is,
„Is buuten keen Vermaak.“

Tiark bleev in Hörn by 't Bülkr nu,
Un hull süct an de Bless,
„Nu het he hum by 't Flittje
„Un let hum nich wer löff!“
Sä'n nu de Lüh, — se meenden,
De Dülvel harr' hum wiff;
Un de Gefahr was groot oof,
Seel groot. — Man doch, 't was misf.

In's Mörgens tippt de Lütje,
De groote Maid an: „Du!
„He 's wer as Rees un Karmelt,
„'T is nix, as Bah! un Buh!“ —
„Schwieg still! — Laat hum man gau wer
„An sien Apthekje gaan!
„Denn blyft he Baas — Still! — Christus! —
„Dat het Baas Tiark verstaan!“ —

Tiark brummt: „Di Dülvel dwing ik,
„Al luurst Du in de Bless!“
Geit Schülkr lang, nimmt sien Swäp mit,
Un klautert up 't Voor Mess.
Un an sien' Lippen namm he
Siet dat oof nich en Drüpp
Daarför geit he an 't Warken
Mit Förk un Hack un Schüpp'.

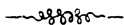
Dat wurd' hum oof so stur nich,
Man — Satan seit sien Weeb! —
Tiark drunk dat kolde Water,
Quamm he ins wat int Sweet, —
Un quient. — De Doctor sä hüm:
„So helpt keen' Medecin
„Baas, will Zi noch wat leben,
„Denn drinkt wer So Glass Wien!“

Wer drinken? — Düvel, Düvel!
Man 't kann di doch noch an:
Entholden is för Kinder! —
Maatholden eifst sien Mann.
He drunk wer, man fazunlyk
As ander Lüüh van 't Loog,
Un gung anstünd wer sleidig,
Mit achter Egg un Bloog.

Man denn — wast nu van Oiber,
Of harr he 't allto hill —
Et truck hum in de Leben,
Et sat hum in de Bill. —
Een Doctor sä: „Bliest liggen,
„Berüfset Foot un Kne.“
Een ander sä: „Dat helpt nich, —
„Baas gahnt naa Mördernee!“

Dat Woord was as en Lüchtje
Up Tiarkohms dunkel Pad,
„I siind mennig Jahr all,“ docht he,
„Dat 'k by Moors Breepott sat.
„Ik att, — un att mi hungrig,
„Sleit nich mehr an de Bree,
„I is hooge Lied — furt mutt ik,
„Man nich naa Nördernee.

Daar 's 't oof noch so. — Dat Eiland
Is jo nich Fift, nich Fleeft.
Hannoversk för de Junkers
För d' Buur man half ostfreeft.
Ik weet, daar bün ik oof wer
Wat 'k hier bün: heel alleen.
Ik mutt mal Welt und Minsten
Un friske Minsten seen.



8. Tegenspoed unterwegs.

He instrueert sien Knechten. --
Denn furt naa Amsterdam,
De Rhyn up, döör de Alpen,
Eerst in Venetie quamm
He to Veniß, un sä wer:
„Ic dwing di Dävel doch!“
Un wat bedaarder gung et
Bet naa Neapel noch.

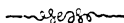
Man all van Rom an heet et:
„Dat hebb 'k nu boll genoeg
„Ic harr 't jo tein mal beter
„By uns to Land up 't Loog.
„De Minsten, Een de Ander
„Sien Dävel überall,
„Sünd doch by uns to mindsten
„Man half so schlimm un mall.

Un all de Kariteten!
De Kinderkraam wat laff!
Van Feren Gold un Silber,
Raaby man Stroh un Raff.
Un so 'n unnösel Zagen,
Hell sünder Witt un Sinn,
Dat eene Weerthshuus uut un
Dat ander Werthshuus in.

Daartliffen soore Klippen,
Geklauter un Gequäl,
Mit Postknecht und Constabler
Un Tollrevisor Schäl.
Well Avends meent, he het sien
Gerack un sien Gemack:
Gescharen un geschunden
Van Werth un Kellnerpack.

As meer de Welt hör Pachtung
Van Grönland bet an 't Raap,
As droog för hör sien Wulle
De Passageer, dat Schaap. —
Man, Haidsnuck of Merino,
Dat holt geduldig her;
Eck Woord is up de Recknung
En Daler mindstens mehr.

Mit Anstand Geld verneelen,
Is adlyf, dapper groot! —
De Fürsten kunnen wesen
Sund Slaven van de Mood'.
Van Schoftied bet to Schoftied
Wat word dat Wark hör stuur!
Na Huus Tiark! — Wahr dien Freeheit!
Du büst en freefte Buur! —



9. Tegenspoed als Gast.

Aaa Huus all? — Man, mien Landslüh,
Kam ik so gau torügg —
De gift dat wat to lachen. —
De Wille do 't hör nich. —
Wiet of van 't groote Leven
Mit sien aanweten Kürn,
Günt, by de Swizers will 't mi
En lüttje Kamer hürn.

Heel baven in de Alpen,
De Himmel naast, ast heet.
In Daad mit 'n lüttjer Stückken
Van 't Himmelslecht; et leet
As sat man in en Pütte.
Daar nimmt nu Tiark Quarteer;
„Hier levt in Stand van Unschuld“
Docht he, „noch Minst un Deer!“

„Un kummt oof hier um hoch noch
„De Minste mit sien Duaal,
„So gist et hier doch Buuren,
„Un man versteiht de Taal.“
— De Woorden, ja, un de knapp,
Man Sinn un Meenung? — Nä! —
'T was to politisk-arkadisk,
'T gefull hum nich — he sä:

De Lüß sünd as hör Bergen,
Well daar sien Esel rid,
Sitt Wunderwat! — Man Drummel
Beet, wat der achter sit
De Lüß sünd all hör Levdaag,
Gedürrig van Natur,
As bloot by 't Berdekoopen
Altmets de freeße Buur.

Daar stellt oof de sien Maaten
To Lör mit Mund un Hand.
Süss schlicht un recht, un even,
Un apen as sien Land.
'T is leep, waar 't heele Leven
So'n Berdebütjen is. —
Doch meen Ji Tiark to fangen,
Herr Heini Benz, dat 's miss.

So Gast as Werth was eegen,
Un stolt up Lüth un Land.
To hart gebrannde Backsteen
Dat gift keen good Verband!
Hör kleenste Tweespraak brochde
Tweespolbigkeit an Dag,
Van Landes Wett un Rechten,
Natur un Minstenschlag.

'T was Disputeern un Schruwen,
All waar man gung un stund. —
Dof in de Kroog vull Buuren
Namm Tiark keen Blatt vör d' Mund.
Ze veller't hör umsumsde,
As in en Immenswarm,
Ze düller braasfden beide
Van Wien un Woorden warm.

Baas Tiark harr to bedenken,
He was en frömde Imm;
Un Heini up sien Kante,
Harr elke Swizer Stimm. —
Ins up en Söndag Abend,
As Tiark dat heel vergeet,
Brocht he mit Disputeeren
Hör beid in groot Verdreet,

Wat d'En sien Hartens Stolt was,
Dat nömb' de Ander Schrull.
Un van sien Landesehren
Namm elk sien Mund recht vull.
Herr Heini van sien Rüttli,
Sien Tell, sien Winkelried
Van Upstallsboom Baas Allen
Un d' eerste Fürstentied.

Herr Benz van Alpenweiden
Sien Beest- un Jägenveh,
Baas Tiark van Perd' un Göße,
Sien Polder un sien See.
Elk harr sien Land erstreden,
Un stund in dapper Wehr,
De Senner tegen Gletjcher,
De Kleibuur tegen 't Meer.

Benz sä: „Daar sit Zi mollig
„As Bögg in'n Gubeldobb!“ —
Tiark sä: „„Daar wöhl um wimmel
„Zi as en Mierendropp!“
„Elk Bült en Republikje
„Van Gott's un — Nabers Gnaad! —““
„Laat man de Naber kaman,
„Elk Schwitzer is Soldat.“

„„En nobel Handwart, wandert
„Daarup man dör de Welt,
„Bör frömde Herren=Dören
„To schildern un för Geld.““
„Nu Baas! — Dat 's unse Kriegsschool,
„Dat 's Schwizerpolitik.
„So billige Soldaten
„Het up de Welt keen Kief.

„Dok nich so dappre! — Eiggem
„Mit under Baders Dack
„In' lange Frä de Jungens,
„Denn word to weef un maek
„Dat heele Volk. — Dat hebb Ji
„Wol ook by Jo all spöört,
„Man het van Kriegesbaden
„By Jo all lang nix hört.

„So'n Handswart is ook nobler
„As sück mit Bulgen slaan
„Um Koopmanns Koffebohnen
„Tobak un Wallfischthran“. —
„„De Werelthandel, Benz, is
„De Puls van 't Winckheitblood
„Waar Seefahrt kummt in't Stocken
„Daar sünd de Lande dood.

„De See maekt unse Jungens
„Mothhartig, flink un stark,
„Un lehr't hör: Wetten achten! —
„Man, Benz, wo steit dat Wart,
„Föhrt ins en frömde König
„Jo Mannskupp tegen Jo?““ —
„So dumm is nümms! — He föhrde
„Sien Feend Soldaten to.“

„„So Benz? — Daar het denn oof doch
„Jo Schwigertrö hör End? —
„Conträr, Vaas Tiark, se word daar
„In't rechte Spoor erst wenn't.
„„Woll all naa dem dat Geld in
„Patriziertasten klingt,
„As 'n Pudelhund naa't Piepje
„Van Jagdleeßhebbers springt.

„Geld, Tiark, is Macht up Erden,
„Dat geit natürhik to,
„Begeerende Familien
„Maakt dat woll oof by Jo
„De Bund kann dat verdragen,
„So'n Schwiger-Edelmann
„Levt doch un starvt as Schwiger
„Un hangt sien Hemath an.

„Waar Fürsten slaan de Ridders,
„An d' Junker findt en Hoff,
„Daar kennt he bloot sien's Glyken,
„An wennt van 't Volk sück off;
„Wiest 't Vaderland de Rügge,
„Mit 'n Sack voll Revenüe,
„Daarmit helpt he bedaaen
„Ballstür'ge Landeslüh.

„„Dat 's van Jo Lanobagsproot, Benz,
„De Text, de kenn ik best. —
„Waar noch upstünd Jo Bund is,
„Daar sün wi längst all west. —
„Mit olden Tieden prunken,
„Dat doon, de sülvst nix könt,
„As Bestvaar in sien Lehnstohl,
„Van jungen Daagen klönt.

„Mit Jo is heel keen Brooten,
„Jo Schwitzeroogen sehn
„Hör Lande groot hier baven,
„An all dat Umland kleen.
„Kamt ins henuut, un seht ins,
„Wo 't sück van Feren nimmt.
„Dat Umland dee 't tom Riesen
„De Schwitz tom Dwargje krim pt.““

„So kleen un doch so kregel! —
„Bast up sien Klippengrund,
„Sien ewig Bollwerk steit hier,
„De souveraine Bund,
„Staan freß Schwizerwächter
„Mit Good un Blood to Pand,
„Hör Leven kann man nehmen,
„Man nich hör Schwizerland.“

„Dat sünd voreerst man Woorden!“
Sä Tiark, un wurde kruus. —
„De Prahler is keen Fechter,
„Segt man by uns to Huus;
„De völ het in sien Schnute,
„Het wenig in de Mau,
„Un groot in Woorden sün Si,
„Dat ligt to Aller Schau.“

Tiark schweeg! He senkt sien Wapen
'T was ook so man dat Woord
Un vör so scharpe Hiebe,
Was hier nich Tied nich Dort. —
To laat! — Wat he daar spraken,
Dat harr sien Werk all daan;
He hörd' en deep Gemurrel
Kund um de Tafels gaan.

As truch der 'n Hagebbee up,
So raffelt et un fuust,
Un up de Tafel naast hum
Full mennig schwaare Fuust.
Dann steeg't Kopp över Kopp her,
As Bulg up Bulg umhoch,
Un 't blickte lelf hüm tegen,
Aut mennig düster Dog.

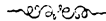
Man ehr der noch en Werfchag
Herdaal up Tiarkohm full,
Stund up en olde Graubart,
Un kloppde an sien Bull.
Dreih't up sien breede Schulders
Sien Hoofd geruhig um,
Do reep et: „Hört! Hans Schläfli!
„Hört, hört hum! — Un 't was stumm.

„Mien wahrde Landslüh,“ sprak he,
„Besinnt, ehr Zi begünnt! —
„De Schwitzer ehrt dat Gastrecht,
„So tegen Feend as Fründ.
„He let nix up sück sitten,
„Man Alles mit Fazun; —
„Dat Woord is free in d' Alpen
„Un seht de Mann is dun!

„Dat Woord ist free, man Alles
„Het Maat. — Herr Benz kamt vör,
„Börgt vör Jo Gast of anders!“ —
Hier wees he naa de Döör.
Man Tiark fund et geraden,
Dat he mit Benz sid schoof,
He sä: „It stell jo Gastrecht
„Nidh fürder up de Prooof.

„Sünn Zi doch hier man 't Haantje,
„Dat up sien Messfaalt freiht.
„Baar is de darde Mann hier,
„De unse Schäl dörsleit? —
„Kamt ins by uns to Gaste
„Un laat't to Huus Jo Nidh,
„Denn segg Zi: „Nedht un Wahrheit
„„Was doch up Tiark sien Sied!“

„I word Harfst, Benz — van Jo Alpen
„Stigt all to Daal Jo Veh,
„Un achternaa Jo Winter
„Mit all sien Ys un Schnee
„It laat mi nidh mit fangen
„Hier in dit Mussegatt,
„Et gaa Jo good, Fründ Heini,
„It maak mi stünds upt Pad.“



10. Tegenspoed Süüd.

He truct wer naa Neapel.
He sä: „Daar blift et warm;
„Daar sünd de Lüü so munter,
„Un sörgenfree as arm!
„Daar hebb ik oof de See wer,
„Un't is der nich so düür.
„Nehm ik mi by en Visker
„En Kamertje to Hüür.

Dat was mehr Stall as Kamer,
Unsuiver un gedrücht,
Un de „Signor inglese“
Wat wurd he hier erst plücht!
Dat Eten! un dat Drinken!
De Kerl mit sien Latien!
Tiark sä: „En Ungebaante
„Van Bos un Nap un Swien!“

De Minsk up sien Kant dochd' nich
Böl beter van de Buur.
De Een' lacht um de Andre,
Un stund up sien Natur.
Elf truck um d' Ander d' Schulders,
Un sä: „De 's Koppverdreih!
„Waar is de darbe Mann nu,
„De hier de Schäl dörsleit?“

Man Tiark was der dörlen nu,
Un 't was hum all gelyk.
Man seggt jo: „Minsken Wille
„Is Minsken Himmelriek!“
„Wat man freewillig upnimmt,
„Un daalschmitt, wenn man will,
„Un drückt et blaue Flecken,
„Is doch man Kinderpill.

„Ik holl mien Winterslaap hier,
„As Baaren doon, un teer
„Uns van mien Fett.“ — To Frohjahr,
„Denn is uns' Bez der wer.
„Of denn die Lüth woll seggen:
„He het der Dansen lehrt?
„Dat nich Lüth, man he weet nu,
„Wat sien Ostfreesland werth!

„ Daar will 't ook anders leven. —
„ Dör Schaden word man wies,
„ Un denn frigt mi keen Dövel
„ Wer uut mien Paradies.
„ It harr der langst kunt sitten,
„ Nett as in Abrams Schoot.
„ I nu! — Naa 't Fasten schmeckt jo
„ De Bree noch ins so good.

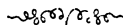
„ Bet to de Frohjähres Springtie, —
„ So lange hold mien Diek —
„ So lang mut 't hier noch smachten,
„ Denn geit 't wer in mien Kief.
„ Dann lev 't as Gott in Frankrief,
„ Naa all de Krieg un Pien,
„ In luter Lust un Freuden,
„ Un all wat 't see is mien!“

Sien Werth, de Bister, ook all
Wat an de olde Kant,
Harr'n Fro, noch jung an Jahren,
En Wieffe fix un klant.
De Mann, wemm he uut See quamm,
'T mug wesen laat of fro,
Fund an de deckde Tafel,
Sien Hüürmann un sien Fro.

'T as um de Leekerejen
Alleen to doon dat Wief,
Un Tiark in allen Ehren
Alleen um Liedverbrieff. —
So leet et. — Wel kann 't weeten?
Dat Minskenhart is deep.
'T was seeker, dat de Bisfer
Sien Nest all stillken sloop.

Ku was oof hier keen Blievens? —
Un Tiark nam wer de Flücht? —
Dat's miß! — Tiark was nich bange!
De Kerl sien Hoersücht
Was sien Vermaak, sien Stolt gar. —
Man ja! — Ku slood der Blood. —
Bör 't Hüüsken eenes Mörgens
Lag de Rivale doob.

Tiark? — Nä! De junge Maler
Harr in de Bost dat Nest.
Dat Wief hör Spill mit Tiarkohm
Was bloot en Fintje west.
Tiark argert dat so degger,
As harr he 't Nest in 't Lief,
He truuf vandaan; — mit Flöken
Up dat verdamnde Wief.



II. Tegenspoed Noard.

Waar hen? — Dat wuß he sülvst nich. —
He dwähl' in Barg un Daal,
Dör Land un Städten sünder
Gebüür. — De Compafnaal,
Mal uut sien Ruhstand schüddelt,
Geit oof son Slingergang;
Man 't Noorbpilnt het naa 't Noorden
Denn doch sien stillken Hang.

Naa Krüßen un Laveeren
Dör Dütsland dwaß un dwer,
Fund Tiarkohm eenes Abends —
In Amsterdam süd wer.
„Mien Tied is um in Rörten.
„Ik dwing di Düvel doch!
„Hier töf ik 't of — Hier hebb ik
„Naa Huus en Rattsprung noch.

„Hier spreken Land un Minsten
„All half ostfreeft mi an,
„Hier hebb 't mien Köppje Thee wer,
„Mien Wien, mien Döfken. — Mau
„Se naaderby, je grooter
„Is twars mien Tred naa Huus.
„Un leddig gahn is bitter,
„In Midden van Gebruus.

„Wat het et hier to Lande
„Elk mit sien Kraam so drock,
„Dat geit vam froen Mörge,
„Bet Avends Acht de Kloek.
„Nimmis hebb 't hier, as mien Naber,
„De lahme Schippskaptain,
„Un 'n Kroog vull Koopmannsdeener,
„Un Stükrlüh bet Kloek tein.“

— So schreef Tiark in sien Denkboek. —
Hör Rücken sünd di Kund,
Verbrann, as in de Schwitz glint,
Di hier nich wer de Mund.
Heel van dien Land to schwiegen,
Dat 's tegen dien Natur.
Wes Kloek Tiark! un giff uut di
Bör'n olden Grönger Buur.

Du quamst ins as Ostfreefe.
Do was Ostfreeſland groot.
Et was en rieke Kunde,
De hold man warm un good.
Bringst du as Nederlander
Ostfreeſland up 't Tapeet,
Paß up! De Kerks de singen
Dervan en ander Leed.

So was 't! — „Dat Hooſje Land dat“ —
So klung nu hör Gepraßl —
Schwumm ook en Set in 't Schleptau
Van d' Staaten generaal.
Van all sien olde Tieden,
Was diſſe Lied de beſt;
'T is, ſiet wi 't leeten ſieren,
Nix ſlinderlyß mehr weſt.

Et is nich Düßß nich Hollandßß,
Un drift vör Weer un Wind,
Wenn 't ſüß nich wer as Bülle
Un 'n grooter Seeschip bindt.
Et ſull ſüß uns getroßt man
Wer hangen an de Steert,
Ehr Prüßen un Hannover
Set Alles upgeteert.

Waar is sien weltberöhmde
Ostindske Maatschapee?
Dat was en Klücht! — Wat wurde
Sien Heringsfisteree? —
Sien Rhederee, sien Handel,
Sien Schippfahrt, all dat sünt
Man Brokjes van uns' Tafel
De wi de Stümper günt.

Daargegen up to treden
Fund Tiark nich wohlgedahn.
He leet de Minsten prooten,
An bleef tolegt vandaan.
Tom Glück leep mit de Winter
Nu sien Verbannung of,
Sien Stieftopp gaf to reisen,
Sien Hart nu stünds Verloff.



12. Willkoam to Huus.

Schlept süß mit en gefangnen
Soldaten en Soldat,
Un word de Fräde slaaten,
Stünds sünd se good Kamraad,
Un groot is beider Blyskupp —
Man tegen Tiarkohms kleen,
De Wächter un Gefangner
Was in Person alleen.

Dat was en lüftig fahren,
As 't mit de Börtsmann gung.
Projecte maakd' he mennig,
As wurd he nochmal jung.
Fro Mörgens, as he anleep
De weilang lange Brügg,
Gen Sprung an 't Land! — Un Boord leet
He Sack un Pack torügg.

4*

En Können naa sien Polder! —
Quamm hüm en Minsk to Mööt,
Tiark harr vör luter Ower
Keen Tied to Woord of Grööt.
Doch stund he ins en Settje,
'T was buten vör de Poort,
Un sach naa 't Weer. — 'T was daakrieg, —
De Wind leep um naa Noord.

„Ha ha,“ docht he, „'t was Tied doch. —
„'T is mörgen neë Maan,
„Et gift wat. — Man ik bin der. —
„Mien Dief, du blivst mi staan!“ —
Up Weeden un up Wolden
Lag noch de Daak so dick,
He kreeg sien witte Gävel
Noch heel nich in 't Vermick.

Erst tegen Middag, as he
All dicke by sien Warf.
Wat sach he? — Kullboom, Schotten,
Un Dören friff in Warf.
„Sü,“ sprack he, „Klaas holt Verdunnung,
„'T is Alles good in Stand! —
„Nimm's markt, dat hier de Baas fehlt,
„Dat fällt mi in de Hand.

„För d' Fenster nee Gardinen
„Mit Franjen! — O wat Staat! —
„Bloompotten, — engelft Kuten?
„Nu, dat 's doch Deverdaad! —
„En Glashuus in de Kofhtun —
„Un de 's nu 'n engelft Park?
„En lei Soldatje spölt der,
„Gewehr up! — mit en Hart?

„Bör Dör en Grasplaat? Banken?
„En heele neß Welt!
„En Saadler timmert Linnen
„Up 'n neemodff Sömmertelt
„Wat! — Van mien beste Saatfeil!
„Dat is doch buten Spaaf
„Fründ! — Well het jo dat heeten?
„Gotts Blix, well is hier Baas?!“ — —

De Saadler keet sien Mann an —
De was wat ruug van Baart,
Wat buten landff in Kleeren
Un plusstrig van de Fahrt. —
„Nu Zi doch nich, un sün Zi
„Dof grof genoeg darto.
„De Plaats het — mutt Zi 't weeten —
„Böreerst noch man en Fro!“

Bums! Harr de Jung en Slinger;
Dat Stoff uut 't Sidert floog:
He keef süd by de Nöös daal. —
He harr an d' een' gnoog. —
Baas stappt naa 't Huus. — An Dörrahm
En neë blanke Schell',
De Dör is grindelt. — Tiarkohm
Muttschellen. — 'E geit wat vell! —

Uut't Fenster wüppt so 'n Riffker,
De blafft hum an un knurt,
Besüt en lüttjen Footschüpp,
Un humpelt schuupsterts furt.
„Nu! Dat 's en moje Willkaam!“
Sü Tiark, — de Dör bleef dicht,
Wat luurt denn dörr de Ruten
Daar vör 'n vervehrt Gesicht? —

„De 's bang, dat hör en Windje
„De Krull in Lufel weiht,
„Un is 't de gnäd'ge Fro nich,
„Denn is 't hör Kamermaid.
„De 's nich van hier, dat 's sefer,
„Un sprekt gewiß man hoch.
„St mark all, Düvel, Düvel!
„Wat hier de Klocke sloog!“

Wenn Huus geit feiern, dansen
De Müs' up Stohl un Dist,
Wenn he to Huus kummt — wahr't jo —
Is sien Apptit wer frist.
„Maak apen Kind! — Et is jo
„Keen Wulf de buten steit! —
„It frät' di nich!“ — Mamselken
Let 't Fenster dicht un geit.

Baas bitt sück up de Kusen,
He geit naa d' Achterbör.
De Saablerjung, 't Soldatje,
Un 't Wicht, de stahn darför.
Se prooten sacht un haastig,
Se holl 'n tofamen Raad:
„'T is nix! — De Mann is drunten!“
Bedaart hör de Soldat.

„'T is en verbulgen Schojer,
„En Gaudeef,“ sä de Maid,
„Past up! — Grief kummt sien Bande,
„Piept he man up sien Fleit.
„Man sötjes!“ sä de Saabler,
„It — ja it kenn hum all —
„De Minst“ — he hull sien Finger
An d' Kopp — „de Minst is mall!“

„ So 'n Kerl is stark unnösel,
„ Wie dree könt hüm nich an!
„ Best laat wi hüm gewähren!“
Mamsellken ringt de Hann':
„ Het denn keen Landdragoner
„ Hier dichte by sien Stand? —
„ Wer is to Huus doch bleven, —
„ Wat is dat hier för 'n Land!

„ I sünd hier noch halfe Wilde,
„ In Taal un Köst un Kleer;
„ För Damen wat to wagen,
„ Dat is nich hör Maneer.
„ Hannover blift Hannover!“ —
Se süchtet deep un geit;
De Andern schmüsterlachen,
As se de Dör to sleit.



13. Een Fründ noch.

Man dat 's vörby, as beide
Sükt umsehn naa Baas Tiark,
De steit daar un studeert de
Ideen van de Park. —
Darin was, upgeschörtet,
In 'n roode Pee un Hemd,
En olle Fro by 't Weeden,
De sach nich uut as frömd.

Tiark kennd' hör stiet sien Denken,
Man harr nich up hör tellt.
En Fründ harr, ahn 't to weeten,
He doch noch up de Welt.
Se harr jo, by sien Vaader,
In Deenst, as lüttje Maid,
Hüm mennig räten Knoopje
An Bux un Baantje neit.

Un Tiark harr Winteravends
By 't Spinnen um de Heerd,
By 't Schlachten, Melken, Schwälen
Hör saak de Geck anscheert.
Et foppt sück, wat sück leev het. —
„Dat Wicht was nett un drall,
„Wat bringt,“ — sä Tiark — „dat Older
„So 'n Minnk doch in Verfall!“

Harr Tiark de Tied wat minder,
Df harr Maree wat mehr
To hapen hat, well weet, wat
Lut beiden worden weer.
So was dat Spill gefährlick,
Man 't Wicht harr Ehr un Schaam.
As Tiark sien Fro namm, quiend' se,
Se stürv nich, — se wurd fraam.

Se wurd bedaardern Sinnes,
Un fehlde nich de Rark,
Dee stillvergnügt hör Arbeit,
As weer 't hör eegen Wark.
Et harr den Schien, as leep se
Man immer so byto,
In Grunde aber förde
Maree de Plaats as Fro.

Daarvan leet se de Ehre
Altoos de groote Maid,
Un Alles gung up 't beste,
In Leeve un Fründlichkeit. —
As nu Maree so darstund,
Un sloog de Ham' to Hoop,
Was 't hüm as en Gedenkbild
Van all sien Levensloop.

Se fund vör Schreck geen Woorden,
Dann sprunk se up hüm to:
„Mien Christus“ — reep Mareemöh —
„Dat is Baas Allen jo!“
De andern beiden spören
So 'n Art van Herrn an Tiark,
Un dee 'n nu gau, as gingen
Se hfrig an hör Wart.

Man lange, lange schüddelt
Mareemöh Tiark de Hand;
Wist mit hör Arm de Dogen,
Un trecht hüm an de Kant.
„Gott Dank, dat Zi der wer sünd!
„Willkaam to Huus, willkaam!
„Nu 's 't all wer good! — Kaamt in, Baas,
„In un' leeve Herr sien Naam!

„Ik wuß, Ji musten kaamen,
„'K hebb Söndaags in de Kart
„Un daaglicks staadig bäden,
„Gott, giff uns wer Baas Tiark! —
„Un seh Ji! Gott het hulpen,
„Un mien old Hart is bried. —
„Man d' Plaats het Unwenst leden,
„Et was de hoogste Tied!

„Nu kummt wer all in d' Riege,
„Wat hier malkander drift,
„Un wer 't oof tein mal arger,
„Ik weet, wel Baas hier blift!“
Tiark sä: „Seggt mi dat Gene,
„Mareemöh, waar is Klaas?“ —
„So groote Knecht? — Furt alle! —
„Kaamt man eerst binnen Baas!“

„Ik will Jo 't all vertellen,
„Ik kann 't; de Andern sünd
„Verstaven un verschlagen,
„As Harstloof in de Wind!
„Ik will Jo 't all vertellen,
„Sün wi man eerst alleen.
„Du leeve Tied! — Wat musden
„Mien olde Dogen sehn!

„Sünt Martens was 't Gericht hier. —

„Um Kastied övernamm

„Madam de Plaats, de Leutnant

„Mit sien Soldatje quamm,

„Un do! Wat was dat Erste? —

„So Deensten müssen gahn

„Un frömde Minffen quammen,

„De 't Warf hier nich verstaan.

„Mi sä'n se: Si, Mareembh,

„Wat kön Si groot noch doon,

„Will Si, gah't ook, man bliev Si,

„Denn nehmt de Köst as Lohn!

„Waar sull ik hen, ik Stämper? —

„Ik bleef! — Man in de Schoot

„Lä ik mien Hann'. — So wull'n se 't;

„Ik att der Ungünnt Brod.

„So 'n old Porträ, sä d' Leutnant,

„Mag 't över Däl nich sehn.

„In d' Schütür Maree, sä se denn,

„Dat was för elk un een

„En Wink. — Ik wurd hör Briespahl;

„Un as by Daag de Uhl

„Van d' Bögels plükt un bäten,

„Söggd' ik in düstern Schuul.

„Begriep Ji? — 'T was drup anlegt,
„Mareemöh sull vandaan,
„Man um de Lühbe sull se
„Van freen Stücken gaan.
„'K harr 't doch nich daan? — Man daaglyks
„To hören all de Broot
„Van Jo! — It att jo leever
„Aut 't Gasthuus mien Stück Brod.

„'K weet nich, wo 't is van Daage,
„Dat ik so krieten mutt! —
„Mareemöh kummt in d' Kindheit,
„Se makden 't oof to butt.
„Nehint mi 't nich quaad! — Nu seh Ji,
„Mareemöh is der wer,
„Up Plaats wuff Nümms sück Raad mehr,
„Mareemöh muß der her.

„Se harr jo Künn' van Allen,
„Van Botter, Kees un Melf.
„Gerst wull se nich — un wull nich —
„Se sä: 'n Porträ so lelf,
„Hört daar nich överb' Däle,
„Paßt beter hier in d' Sütt.
„Am Ende dochd' ik: „Doo 't man,
„Du büst Baas Allen nütt!“

„Man Zi sünnt mö van d' Reije,
„Dat Sweet drilppt Jo mit 't Haar,
„Kaamt! — Drinkt en Koppje Thee Vaas!
„Jo Kamertje is klaar.
„Jo Müllen under 't Beddstä,
„Up 't Beddbord linker Hand
„Jo Voorhemb, und Jo Piepen
„By 't Weerglasß an de Wand.

„In de Köck, by 't Büür? — Dat geit nich,
„De Heerd is tafelhoch.
„'t is all nu sien Hammöverst,
„Un heel nich as up 't Loog.
„Jo Solder baven, weet Zi? —
„Waar Zi dat Weer besprooft,
„Daar ist, as 't Kleiburn tokununt,
„Bloot dat 't by Südwind rooft.

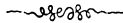
„Dat het en Uutftek kregen,
„Un is Jo Kamer nu;
„Fro Allen sä: „Daar baven
„Kann uns' olle Vaas in Ruh
„Sien Döfken smooken, slaapen
„Naa d' Sünn of naa de Maan.
„As 't hüm beleest. — Denn hebb wi
„Hier unner freeß Bahn.

„Kaanst Baas! — 'T is so 'n Kajüttje,
„Wat Zi der wol van seggt,
„Ik hebb et Zo torecht maakt
„Un haap et is Zo recht!“
„Mareemöh“, — reep Baas Allen —
„Wonich as Baas un Herr,
„Betred ik! — He wull seggen —
„Mien Baderarv nich wer.

Man 't gung nich. As uut Wulken
En Fee, gleebe, vull in Wir,
Mamsellken tüsken beide,
Un maakt' hör sienste Knix.
„Hebb ik de Herr Baas All'na“,
Sprac se, „to sehn de Ehr,
„So bidd' ik gnädigst naatosehn
„De Irrung van tovr!“

„Tom Tweeden heet ik höflick in
„Fro Allena hör Naam,
„As Huusgenooten up hör Plaats,
„Herrn Allena willkaam!
„Tom Darden van Fro Allena
„Beupdraagt, bring ik hier
„Herrn Allena en Schüteltje,
„Versiegelt in Papier.

„He schlutt dat Schriefcomtortje,
„Dat up Jo Kaamer steit;
„Herrn Allen to Bedeeung daar
„Is disse olde Maid!“
Baas sä: „Dat is wat anders,
„Nu mußt ik binnen gahn!“
He gaff Mareemöh'n Teeken,
Un leet Mamsellken stahn.



14. Lonte Row.

U p klimmt sien Residentje
Diark in en Stapp of bree. ---
Maree treed uut de Sluren,
Haakt fast hör rode Bee,
Un kummt hum naageklautert
Bedachtig — Trapp vör Trapp,
Un fund Baas Allen lesen
Vör 't upgeklappte Schapp.

Wat stunden hüm sien Dogen
In d' Kopp so stief so stier!
Wat trillden in sien Handen
De Blaaden van Papier!
He lees, un wurde bleeker
As an de Wand de Kalk,
Dann smeet he 't heele Bündel
Papier an Bön und Balk. —

„'T is uut das Spill!“ — Un richtig
Beslutt sien leyte Akt,
Wenn oof nich Gift un Dolche,
So doch en Heirathspackt.
Sien Held — de Lump! — het knap noch
De Stohl, darup he sit.
En Bedde drup to starven! —
„Daar hebb Zi 't swart up witt!“

He schüppde mit sien Foot hör
Entgegen een Papier;
„Daa steit et, läst Mareemöh,
„Un smiet dat Ding in 't Füür!
„'T is klaar! — Et het sien Deenst daan,
„Un was mien Advocat
„De Düvel sülvst, et helpt nich —
„All Pleiten is to laat!“

„Dat Stück Papier! — Kann 't wesen! —
„Herr Gott, het dat so 'n Macht,
„Kann dat Jo an, Baas Allen?“ —
Tiark kift hör an un lacht:
„So 'n Ding,“ Mareemöh, „geit nu
„Wied över Schwert un Speer;
„Et sleit sien Mann, un wenn 't oof
„In Frolüh Handen weer.

5*

„Haap wi to Gott, Baas!“ — „Haapen?
„Wi? — Wi twee olde Karrn? —
„Wat denn? — En selig Ende?
„'K wull, dat wi beid et harrn.
„Bedraagen! — Van so 'n Kliefse —
„Dat Hart vull bitter Haat,
„In Schimp un Schande leven, —
„Hu! un van Feendes Snaad!

„Baas! — Störm un See, de dwung Zi!
„Baas! Zi dwingt Hell und Dood;
„Wenn Zi et willt, Zi doot et
„Mit Gottes Hülp, Zi doot 't.
„Ja! dwingt ins, dat sien Dooden
„Wer lebend gift dat Meer. —
„Man gau! — Denn naa hör Hochtied,
„Denn helpt oof dat nich mehr.

„Baas, dat sünd noch drie Daage,
„Un över Nacht kummt Raad.
„Bedaart Jo Baas! Beschlaapt et,
„Sprekt mit Jo Advocat;
„De het van Jo, ik weet et,
„Verwinnt de eerste Schreck.
„Mit Geld is völ to dwingen,
„Un daar 's noch keen Gebreck.

„Ja dwingen! — Dwingen wull ik 't,
„Un as 't nich gung mit Geld,
„Do hung ik, blind vör Yfer,
„Mien Polder hier, mien Welt
„An 'n enkelt Minskenleven,
„En naare swacke Draad.
„It Rarr, ik was der stolt up,
„As up en Helbendaad.

„Pfui! up en Minskenleven
„Sien Alles setten! — Door!
„Nu kummt an Dag, mien Dkko,
„Wat ik mit Di verloor!“ —
Sien Elbaag up de Tafel,
Sien Hande vör 't Gesicht
Sunk Baas in sück tofamen,
As by sück sülvst to Dicht.

„So, slaap wat,“ sä Mareemöh,
„Un slaap dien Hart wer fund.
„It undertüsten haal Di
„Wat Destigs vör de Muud,
„Und smiet mien olde Pee af.
„De Baas is möh un matt,
„Well weet of he van Daag all
„Wat het to eten hat.“

Se gung henuut up Tönen. —
Van Gram un Hunger swack,
Lagg Allen as en Kranke,
Ut de dat Feeber sprack.
Sien Geest was överanspannt,
Un brocht hum Bild up Bild
Van de vertellde Saaken,
In Baseree so wild.

„Lag doch de heele Budel
„In See wer twintig Fahm,
„Un ik derby! Wi hören
„As Lief un Seel tosam.
„Hebb ik et nich tor Welt haalt? —
„Dat 's mehr as Pakt un Brees,
„Un noit harr wol en Schipper
„Sien eegen Schipp so leev.

„Miens harr so rieke Ladung,
„Et leep sien Streek so moi!
„Wat! Lagg van Hasen droomend
„De Schipper traag in Roy?
„O Schlingel! — 'I drift as Wraak nu,
„Un in Korsaren Hand
„För Weer und Wind! Wel droogt der
„De Schuld van und de Schand? —

„Sien Vaas sleept et gebunden
 „Süß naa in't lüttje Boot,
 „To stranden an en Eiland,
 „Daarvör elk Schipper groot.
 „Wat blift to doon? — En Sprungje,
 „En blinde Sprung van Boord. —
 „Besinnt de Mann süß? — Zaagt he? —
 „He lüßtert up en Woord! —

„Dat gojet, as en Weerlicht
 „Hum vör en enkelt Tell
 „Upt Nachtpad van sien Leven,
 „En oogenblendend Hell.
 „Un ligt noch ins so düßter,
 „Sien Nacht naa elke Broot;
 „Sien olde Reisgenoot
 „De meent et jo so good!“ —

Mareemöb groot un uprecht,
 Erschient hum as Vision,
 Se präkt van Idelheiden
 Trotz König Salomon;
 Se wickt as een Sibylla,
 De geestbevalen strahlt,
 Un uut vergauden Risten
 Urolde Wysheit haalt.

Mal is Maree hör Präken,
As in de Wüst en Stimm,
De saaken wunderbarlick
En Beerklang findt in hüm.
Mal klingt 't hüm, as de Sünder
Dat Weltgericht, un mal,
As 't feeberfranke Söntje
Leef Mooder's sööte Taal.

Nu klingt de Stimm hüm flüsternd,
As van en Meisje jung
Tor Stünde, wenn en Soontje
Dat Band löst van hör Tung.
Un as wenn Grootmoor Grootvaar
Wat vörklönt in de Hörn,
Van 't Hundertste in 't Dufend
Un elke mal van vörn.

~~~~~

## 15. Moreemöhs Bnuusprük.

„Doch dree Daage! Denn is Hochtied,  
 „'T is dat dard un letztekehr  
 „Up Jo plaats, dat wi 't erleben,  
 „'T eerste, Baas, dat 's lange her;  
 „'T was Jo Hochtied mit Fro Meta,  
 „'T is mi, as wenn 't glüstern weer;  
 „Dans un Spillwart up de Döskdäl,  
 „Man mi was dat keen Bläseer.

„'K satt alleen mit mien Gedanken,  
 „Baas, do quamm Zi up mi to.  
 „'T was so 'n Infall, ik sull drinken,  
 „It, de Sundheit van Jo Fro.  
 „'T weer'n Jo Kür'n man. Mi was 't eegen,  
 „Doch ik sprack mien Woord un drunk,  
 „Meend' et good un sprack van Harten.  
 „Weet Zi Baas? — Dat Glasje sprung! —



„Weinig ehrenwerthe Breesfer  
„Harr Zi slaagen uut dat Feld,  
„Baar mit Geld un Zi mit Prooten,  
„Desto grooter stund de Geld.  
„Man et heet wol: vör den Abend  
„Sall man pryfen keenen Dag.  
„Haat und Quaad un stille Sammer  
„Satten mit Zo by 't Gelag.

„Was ook daar de fixe Junge,  
„Killef Heiken, uut de Kroog.  
„Alles sach up hum, up Meta  
„Wuff man, harr he langst en Dog.  
„Man Zi dwungt et — un Zo Meta  
„Lövde still un stüro so jung,  
„Un de fixe Killef Heiken  
„Quamm up d' Wilbbahn — un an Drunk.

„Noch dree Daage, denn is Hochtied,  
„Hochtied! — oh, is hooge Lüft,  
„Singt et bled uut gröönen Twygen,  
„Boon de Bgelfes to Nüst;  
„Wat to hoop hört, het sück funnen  
„Under Dufend in de Welt. —  
„Minsken? — Minsken paart för 't Leven  
„Leevde? — Nä dat leeve Geld!

Geld! — de gleinig Hellsfürflacke,  
 Geile Dung up Satans Moor.  
 O dat greit un dei't so prächtig,  
 Un de Himmelsgaarn ligt voor.  
 Geld is Schoonheit, Geld is Ansehn,  
 Geld is Macht, is Levenslüst.  
 Blendwart! — 'T is de Schien van all dat  
 Un sien Wunst, is bloot Verlüst.

Gaff de Quaade van sien Plunder  
 Elk un een gelieke völ,  
 „'T was gedahn mit all sien Lover,  
 „'T lag as Kass un dove Köhl.  
 „Man he wahr't sück. — All sien Börgen  
 „Sünd geboot up Haat un Nied,  
 „Waar en Anwass is van Buten  
 „Worb de Grund en Ander quiet.

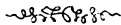
„Noch dree Etmaal denn is Hochtied!  
 „Weet Zi? — As de tweede was,  
 „Ofkos Sundheit sull ik drinken;  
 „Man in Sülver nich in Glas  
 „Gooten se mi Zuckerbrannwien.  
 „Ofko läv! — Un uut dat Dort! —  
 „Graald ik! — Noch densülven Abend  
 „Dreew he mit de Tie naa Noord! —

„Dtko arvt Jo Blaaf nich! — Arven,  
 „Is keen Klinst — kann elk un een!  
 „Beet Ji doch: de 't Meefte arven,  
 „I flind de Dummften intgemeen.  
 „Dtko was wol fund van Harten,  
 „I was doch beter, dat he flirv,  
 „As dat he mit Dief un Polde,  
 „Sünder Stientje, heel berdlirj.

„Baas! — Um Schülpen ins un Ninen  
 „Spölden Jungtjes buten Dief.  
 „Eene fchloog der all sien Maaten,  
 „Wunn un wunn un wurde rief.  
 „Man am Ende? — All sien Winfte  
 „Gaff he an sien Legenpart,  
 „Dat he Baas was öber alle,  
 „Was genoeg vör 't stolte Hart.

„Noch dree Etmaal, Baas besinnt Jo!  
 „Gäft Jo Winft in frömde Hand.  
 „Gäft et hen, un doot as Mann mi,  
 „Wat as Jungtje an de Strand.  
 „Schülpen flind et nich un Ninen,  
 „Man Ji hoolt et uut dat Meer,  
 „Un et hangt daran för ewig  
 „Doch Tiark Allens Naam un Ehr.

„Schülpen sünd et doch un Mienen,  
„För de wiese, olde Mann,  
„De nix mehr mit all sien Schatten,  
„As se überarven kann.  
„Sett to Klüst Jo! — Stükd nich langer  
„Tegen Wind un tegen Stroom,  
„Elke Dag will 'n Abend hebben!“ —  
Hier terreeten Präk un Droom. —



## 16. Marenmöh's eerste Mahltied.

„Si so! — As 't Jo beleevt, Vaas Allen,  
„Laat Jo Marenkens Röst gefallen.  
„Jo erste Dieskje steit gedeckt,  
„Verdreet un Pien hebb Ji verslaapen,  
„Un Levensmooth kann man der hapen,  
„Wenn 't Eten, Drinken erst wer schmeckt.

„Eiart denkt: Bihn ik by waalen Sinnen,  
„Of fangt mien Droom noch an to spinnen  
„En ander, grooter, bunter Bild? —  
„Wat is denn dat för 'n smuck Burintje,  
„De lachend uut hör Underkinntje  
„Mi fründlick nögt, un 't Glasje füllt?

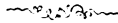
„Maree!“ — „Baas Allen?“ — „Dat is jeeter  
„Hör Taal, de is et — bloot wat weeter,  
„Kumm! Schenk ins in, un drink mi to.  
„Dör Rittigkeit un fiene Kleeren,  
„Dör lichte fründliche Maneeren,  
„Word jünger twintig Jahr de Fro.

„Maree!“ — „Baas Allen?“ — „Kannst du präken?“  
„It? — Baas, wo kön Si wol so spräken!  
„Well präkt wohl Jo, wat Si nich wüßt?  
„Man, passt et Jo to Huus to blieven,  
„De Tied kann Jo Maree verdriewen,  
„Vertellen, pillern, dat 's hör Lüft!“

„Maree!“ — „Baas Allen?“ — „Laat ik fahren,  
„Wat ik erstreden hebb in Jahren,  
„Smiet ik hör alles vör de Foot!“  
„Wegsmieten kann man alle Daage,  
„Hier Baas to blieven, dat 's de Frage,  
„Stimm Si nich free, Baas, sün Si dood!“ —

„Maree!“ — „Baas Allen?“ — „Dief un Polder! —  
„De laat hör, Baas! — Si worden older  
„Un 't is un blift Tiark Allens Dief.  
„Man tegen 'n Kind sien Spill verleen,  
„'t kann sünnder jo nich lang regeeren, —  
„Dat Water haalt hör heele Rief.

„Maree!“ — „Baas Allen?“ — „Haalt dat Water  
„Et doch, wat fröher of wat laater,  
„Mi dücht, dat is denn keen Verschill!  
„Wo meen Zi dat? — Kind laat mi 't stüren! —  
„Dien Hand, up alle Adventüren,  
„Tiark Allen frigt doch noch sien Will!“ —



## 17. Maree mitt mit.

„Du düüfket wat, Baas Allen,  
„Denn in en Stünn of twee,  
„As 't Jo genehm is bringt Jo,  
„Maree en Köppje Thee!“  
Se gung van Harten selig,  
As in de Busk en Kind,  
Dat padverlaaren dwählbe,  
Nu sien leev Mooder findt.

Se quamm de tweede Stünde,  
Dok mit de Theestöv wer,  
Man up de Sölderkamer  
Was keen Tiark Allen mehr.  
Up Dist lag en Kalender,  
Un drunder, sündter Deck,  
En Riste de he altoos  
Harr nömmt sien Jagdbestek.



Up 't Heerdje roofd und qualmd et  
Noch van verbrannt Papier,  
Se gung hendal to fragen,  
Was nich Baas Allen hier?  
Se söchde Schliitr un Tuun döer,  
Reef elke Weg entlang,  
Van Tiark keen Taal of Teeken.  
Do murd hör Hart wer bang.

Se muß nich wat hör fehlde,  
Un waar se 't sööken full.  
'T murd Abend. — 'T weid uut Westen  
Un Spüdderregen full.  
Se gung wer up dat Sölder,  
Un luurde in de Fern,  
Dör swarte Bullen blinkde  
Man noch en enkel Stern.

Dof de gung uut, un Alles  
Was swarte düstre Nacht,  
Verhaald' de Störm süß, hulbert  
Dat Hass mit groote Macht.  
„Am Ende mug ik denken,  
„Baas gung henuut an Dieß,  
„Wenn he van 'n Reis torlugg quamm,  
„Was dat sien Gerste gliet.

„Dat is 't! Wenn he to Huus kummt,  
 „Denn is he kold un klamm;  
 „Un schwenkt so gern sien Hande  
 „Un de Fiiürherdt dör de Flamme.  
 „Man sink!“ — Se böt en Fiiür an  
 Un fegt de Asch tohoop,  
 Poleert an Plaat un Esters,  
 Un schürt de meißten Knoop.

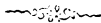
Se trippeld dör de Kamer,  
 Un haald sien Nachtgewand,  
 Un stellt en Bleß, en Glasje,  
 Un Piepen by de Hand.  
 Dann sat se in de Hörn wat,  
 Un sach süß um un sunn,  
 Wat för de Baas sien Nachtruß  
 Noch icht gebreeken kunn.

Up 't lüttje Eckboord harr se,  
 Se wuß wol süßst nich recht  
 Warum, man doch mit Officht  
 Hör olde Bibel legt.  
 De full hör nu in 't Doge,  
 Se langt daarnaa — un fund  
 En Zädel drin, up dat der  
 Mit groote Lettern stund:

„Maree lävt wol! — Ik treed noch  
 „En groote Reise an.  
 „Wel weet, ehr ik to Huus kaam,  
 „Wat süß gebören kann.  
 „Links in 't Comtortje ligt der  
 „Wat in en Breef för Jo,  
 „Daarmit gaat mörgen frotieds  
 „Naa mien Notarius to!“

„En Reis, en groote Reis wer?  
 „Oh! Ik begriep wat Soort!  
 „Man datmal ninimt Baas Allen  
 „Mareeken mit an Boord!“  
 Hör dike Schoh an Footen  
 Un um de Kopp hör Schuud,  
 Könnt se döör Störm un Regen  
 Driest in de Nacht henuut.

En Junge de vör Döör steit,  
 Röpt: „Waar noch hen Maree?“  
 „Ik mutt, seggt se, noch even  
 En Lutkief doon in See!“  
 Mehr hörd' he nich, de Winde  
 Berweihden all hör Spraak,  
 Un as en Droomgedanke  
 Vergung Maree in Daaf.



## 18. Wel Baas blift.

**D**u elt sien Mäg, sä 't Fentje,  
Un gung by sück to Raad,  
Of't sück bi 't Füllr sull strafeln,  
De Footen up de Plaat,  
Un of he naa sien Meisje,  
Noch loopen sull in 't Loog.  
He was keen Zuckerpuppje,  
Man 't Füllr, dat överwoog.

„Wat?“ — sä'n se in de Köfen,  
„Sann, dürst' der oof nich uut? —  
„Denn mutt et Steenen regnen,  
„Man, och de arme Bruut! —  
„De's mi wol nich verwachten  
„By so'n unnösel Beer.  
„'T is jo, dat man en Hund nich  
„Mug jagen buten Döör!“

So'n Beer is vör Mareemöh,  
 De kehert noch an Diet,  
 De's tai! — Denkt nich, wi finden  
 Hör morgenfröh in Schlick!  
 „Gewiß het hör wat ropen,  
 „Denn hebb wi 't hier alleen.  
 „Wi seen hör so jo lever  
 „ De Hacken as de Tön'n!“

De Noordwind huuld in d' Schörstein,  
 Un drückt an Döör un Bliin,  
 As günn'd' he hör de Küst nich,  
 Of wull der oof mit in.  
 As'n Küst vull Bögels schudeln  
 Un hudeln se sück warm,  
 Un föhlen sück so secker,  
 As Kind up Moders Arm.

Se jachtern, kalvern, grablen  
 Hals mall vör Dartenheit,  
 As Kinder up de Schoolwarf,  
 Wenn Mester'n Dükken deit.  
 Dann quamm man upt Kapittel  
 Van Leutnant un Madam,  
 Un of he hör uut Leevde,  
 Of d' Plaats oof ahn hör namm.

Dann hebben se 't van de Hoctied,  
Heel drof, un 't Bagelbeer,  
Un ifrig neihn de Wichter,  
Wer an hör Söndagskleer.  
De Mündtjes flooten öber  
Van d' allgemeene Lüft,  
Man elt droog noch apparten,  
Wat in sien Hartens Rist.

En Jungtje calculeerde:  
„Wes floot Du! — Daar is Kans!  
„Paß up, du fangst dien Fiskje  
„Wol oof by Spill un Dans!“  
En ander: „man nich blöb' mehr,  
„Erst günn Di dien Halsfoort,  
„Un denn! — Ja denn of nümmer  
„Heruut dat hooge Woord!“

En Maid bekift hör Arbeit: —  
„Ik denk, ik stäk hör uut,  
„Wenn 't Avends in dit Tackje  
„To Huus kaam — bin 't de Bruut!“  
Et steeg hör heet to Wangen,  
Se blükt sück stillken daal,  
De Finger an hör Mündtje,  
Se steek sück mit de Naal.

Wol mennig Süchtje fluchten  
De Meisjes in hör Nath,  
Un de Gedanken spinnen  
En langen Lebensdrath  
Van luter Gold un Siebe. —  
Un sööter gleebe de Stroom  
Van Denken un Verlangen  
In 't stille Meer van Droom.

Am Ende sleepe Alle.  
Se hadden mö un good  
Süch richtig all' mit' nander  
Indüüsket döör hör Broot.  
Est Mund umspöld' en Lachje,  
Et was Jo — wel 't noch weet,  
So'n Kinderslaap in 't Stöhlken  
Dör Kastied — Gott, de's sööt!

Up eenmal, hu! Daar kloppt wat  
An 't Fenster: Dubber, dubb!  
En Stimme, ruug un heeftrig,  
Kär 't: „Schlap Si Lüh? — Staat up!  
„Will Si hier all versuupen?  
„'t is Uproor in de See! —  
„Jo Polber vull Soltwater,  
„Raamt mit un bargt Jo Beh!“

Oh Schrid! — De Wichter gieren,  
Un bliev'n dann bleef un stumm;  
Dat Mannsvolk springt to Beene,  
Könnt Disf un Stohlen um.  
Naa buten! — 'I fuust un bulbert,  
Se sehn nich Hand vör Dog,  
Man hör'n verlaarne Woorden  
Ban Minffen uut dat Loog.

En Knecht begünt to bäden:  
Och! Help uns Jesu Christ! —  
En Ander glidd dat Huus in,  
Un packt geschwind sien Rist.  
Dat Landvolk steit vergadert,  
Un raadslaagt lang un breed,  
Wat hier to doon mugg wesen,  
Man kummt to keen Entscheeb.

Un — flupps! — Daar flammt en Schien up,  
En Weerlücht uut de Grund,  
In d' Feren, waar Tiark Allen  
Sien Seebiel steit — of stund. —  
'I wurd Nacht wer — Dann en Dämmer,  
Dat Lucht un Erdbriel bevt.  
Verbaaft un stumm steit alles, —  
So wat het Nümms belevt!



En settje wurd et stiller,  
 'T was, as verhaalde sück  
 To'n tweeden, machtgeru Anloop,  
 De Störm en Dogenblid.  
 Dann quamm et! Huh dat ruct jo  
 As Bid un Schwävelqualm,  
 Un halv verbrannt in d' Dogen  
 Flügt Keit un Diefstroh-Halm.

Se reepen: „Hier's 't nich richtig! —  
 „Hier is de Hell an 't Warf! —  
 „Gott gnaad' uns arme Sünder,  
 „Raamt Lühde, kaamt to Rark!“ —  
 Se gungen: — Gaan, of blieven,  
 Was nu doch alle glief. —  
 Der stunden man noch Biltjes  
 Van Tiark sien stolte Dief!

Der See harr 't all wer wunnen,  
 Wat Allen hör ins namm;  
 Un dwung 't oof, dat se rieklid  
 To hör Intressen quamm.  
 Se dönerde de Warf up  
 Un spölda döer de Bark,  
 Berneelend sünder Gnaade  
 Dat schöne Gbnerwarf.

De Plaats dreef as en Eiland  
Verlaaren in de See.  
Daar strandede verdrunken,  
Wol mennig moi Stück Beh! —  
De Leutnantsjung, as 't ebbe,  
Heed dör dat Watt sien Berd'. —  
Verbaan! — Denn sünnder Holder  
Wat was de Plaats noch werth?

Mareemöh bleef verschwunden,  
As mennig kummt un geit,  
Glief Schadd un Daak, un dat er  
Nich Hund, nich Hahn naa freit.  
As schwartgebrannt van Pulver  
Tiarks Hood de Wall andreef.  
Do sä'n de Lüth: „nu hebb wi  
„Doch seen, well Baas hier bleef!“



## 19. Lante Haasümmerdage.

Naa dat Gevall een Jahr of acht —  
Ja sovöl meeren 't good un bäge —  
Stund een Matros as up de Wacht,  
To luuren ins an Stientjes Häge.

As wel de Jung goo'n Abend bood,  
Befraagde he naa Stientjes Moor süd,  
Un as he hörde: de is dood!  
Do stund un kleyd' he achter 't Ohr süd.

Sach um süd, as wenn goode Raad düür,  
Un slingerde tolekt de Kroog in;  
Drunk sien Kroos Beer, un speed' in 't Füür,  
Bet dat der Sellskupp quamm van 't Loog in.

Do truch he 'n groote Puff uut Tass,  
Un stoppd' bedachtig süd sien Döffen;  
De Maid kam mit en Test vull Ast,  
Un haald' wat Friskers süd in 't Stöffen.

Se pufstet hüm en Köhltje an,  
Un blütt et hüm mit sammt de Tange,  
Un steit to flüftern mit de Mann,  
Bet he sien Piepje kreeg to Gange.

„Wat heb Ji daar vör'n moje Puff,  
„Darup en T und A in Blömen  
„Unt Sieb un Parlen sticht, Jan Busß? —  
„Sall Greetje Jo den Naam ins nömen?“ —

De Jung verfährtde süd und sä:  
„„Bliz, Greetje, daar mugg't mehr van hören!  
„„Raamt mit naa buten, up en Stä,  
„„Waar uns keen Minsten können stören!“

He passd sien Geld, betaald un geit,  
Man fragt vörher noch naa de Wege.  
„Ik will Jo leiden“, sä de Maid,  
„Raamt mit, ik kenn hier Weg un Stege!“

„Nu spreckt! — Wat up jo Busse steit,  
„Dat kann ik Jo genau verklaaren.  
„Ik was de Buur sien groote Maid,  
„Bet he van hier vertraud vör Jahren.

„Wat dwung Jo denn de neß Welt  
„So gau all wer de Kügg to kehren? —  
„Ji wunnt wol daar en Hüpen Geld  
„Un wilt dat hier in Küst vertehren? —

„Weet Ji? Ji fän ik will as Schaap  
„Mi hier nich länger laten scheeren!  
„Fief Jahr! — Dann fitt ik, as ik haap,  
„Daar up mien eegen Farin mit Ehren.

„Denn lach't de Kleibuurn all wat uut,  
„Denn kaam ik her un fahr mit Beeren  
„Ostfreesland döör un sök mien Bruut,  
„De mi mien Kief daar helpt regeeren.

„Nu! — De fief Jahr sünd um! Jo Woord  
„Het hier geröhrt völ stolte Harten.  
„Föhrt Jo Erwählde gau an Boerd,  
„Un helpt de andern van hör Smarten.

„Fief Jahr sünd um! — Du freest to Foot? —  
„Dat's recht, dat's klooker, as mit Beeren.  
„De Derens sünd noch witt un rood,  
„Un freun sünd wacker upt regeeren.

„Hier in Jo Bosttast, das Paket,  
„Dat sünd wol ächte Dollarsnoten?“  
„„Gott nä! — dat's even mien Verdreest,  
„„Dok daarvan mutt ik nit Jo prooten.

„„Et geit nich all so, as man meent,  
„„Ja! frömde Lande frömde Plagen;  
„„Harr ik mien Dollar suur verbeent,  
„„Wurd ik sogliet darum bedraagen.

„„Do dochd' ik denn: Wat do 't mit Jo!  
„„Laveerde up mien möde Beenen  
„„Mi laangfm naa de Küste to.  
„„De Rüggsahrt dochd' ik to verbeenen.

„Ins Avends, as ik an en Rand  
„Van 'n Buß herunt treed up en Högde,  
„Daar lag de See — wied achterd Land,  
„Daarvör noch eene breede Leegde.

„Un dö'r de grööne Leegde leep —  
„In Sünnenschien sach ik et blinken —  
„Mit Klappbrügg un Verlaat en Deep,  
„Bet in en groote Stroom tor Linken.

„Dat Deep lang achter Lindengröbn,  
„Kumm ik en lange, lange Kiege  
„Van Buurenplaatsen liggen sehn.  
„Uprichtje Plaatsen, haast 'n Stiege.

„Sü!“ sä 't, „en Stücksten Rheiderland  
„Ut Abendrood un Daak gespunnen!  
„Paß up! in 'n Umbreih van de Hand  
„Is 't all wer grau in grau terrunnen.

„Doch Schien of Wahrheit, ik bleef staan,  
„Dat Prachtbild mi recht an to kiesen.  
„Ik sach dat Abendrood vergaan,  
„De Plaatsen wulln, un wulln nich wiesen.

„Man to! reep ik! — Dat is keen Spook  
„Van Elfen, Nixen, Dwarfen, Niesen.  
„De hooge Schörnsteins mit hör Kooft  
„Könt deenen, mi de Weg to wiesen.

„Dör Bust un Braak, dör Barg un Daal,  
„Wat kunn ik nu wer rüstig klimmen,  
„Un as ik mi verschnoof enmal,  
„Do was et mi, as hörd' ik Stimmen.

„„Stah Bleß! — Di Dävel dwing ik noch!““  
„So hörd' ik well mit Berden spreken.  
„'t was dichte by, man ik harr doch  
„En Biester Bust noch dörtobreken.

„„Still Fründskupp, still mit Jo Gerär!  
„„Maakt mi de junge Berd nich bange,  
„„Wenn Si mitfahren willt, kaamt her,  
„„Stiegt up — besinnt Jo man nich lange!““

„Nu! — reep Margreet, weer nich de Buss,  
„Kennd' ik nich dat T. A. in Blömen? —  
„Sä 't up de Kopp Jo to, Jan Buss,  
„Si flunkern machtig, of Si drömen!

„Ja, Greetje, 't was oof mi as Droom,  
„Man töf, et sull noch beter kaamen;  
„Jan Buss van 't Behn, wat maakt Jo Dhm?  
„Sä d' Mann, de kennd' uns all mit Namen.

„De Blessen weern all good in Schuß,  
„Un dansden lüftig vör de Wagen.  
„Vertellen muß ik, all wat 'k wuß,  
„De Mann leet heel nich naa mit Fragen.

„Man fraagd' ik ins: Well sijn denn Ji?  
„Dann sprak he: „Doh wat kannt Jo baden! —  
„Hier in Nee-Bunde nömt man mi  
„Schutt- un Rottmester Tönjes Ahen.

„Nee-Bunde?“ — „Ja! gliest sijn wi daar.  
„Seht her, Jann Buß — dat heel' Kuntraide,  
„Morast un Sump noch vör sief Jahr,  
„Is nu de allerschönste Weide.

„Mien Deverfahrt maakt' ik hierher  
„Mit veer Westfreeske Buurentinder.  
„Hör Baderplaatsen kreeg en Brör,  
„Geld harr wi alle mehr of minder.

„Se wull'n sück setten hier, — ik oot —  
„Se wassen fänger, wacker Jungen,  
„Man hier, dat Volk is biefter klook  
„Un elk alleen harrn se 't nich dwungen.

„Ik, — wol so old as hörer twee —  
„Harr mennig Ding all underfunden.  
„Raamt, sä ik, sluut wi Companee,  
„Un koop wi hier de natte Grunden.



„Dat Danteevolk is flau un Iell,  
„Dat löste Geld un Meit un Knäpe. —  
„Man 't gung! — Frist fahr wie all uns Welt'  
„In Stadt up unse eegen Schäpe.

„Dat lohn'd! — Nee-Bunde wurde rief.  
„Uut sien sief Plaatsen wurden achte,  
„Niens is de tweede hier an Dief,  
„Seht daar! — Brr! Blessjes, Blessjes sachte!

„Bör Döbre stund en knappe Fro,  
„Nich jung, man lachend van Behagen.  
„He smeet en Jung de Tögel to,  
„Un steeg gemadlik van de Wagen.

„Daar bin ik wer! — Goo'n Abend Fro!  
„Sä he; — 't was up de Jagd! — 'T is mörgen  
„Uns' Hochtiëddag, daar muß ik jo  
„En Extrabraaden di besörgen.

„Man to de Braaden will ik dann  
„Toglië en leeven Gast di stellen.  
„Hier, unse Landsmann Buß, de kann  
„Di heel völ Nee's van Huus vertellen!

„De Fro namm mi an beide Hann',  
„Un kloppde mi up beide Wangen;  
„Ik weet gewiß, geen Mooder kann  
„Mit gröter Freud hör Sön entsangen!

„Naamt binnen! Bader, Buß van 't Behn!  
„Naamt in de Hörn! O dat 's en Freude!  
„Wat se mi kunn' an Dogen sehn,  
„Dat deen se stadig alle beide.

„Reef se van mi saak up hör Mamm,  
„Hör Hande övert Knee gefolden,  
„Denn sach ik allen beiden an,  
„Se harrn mi gern bei süß beholden.

„Dat was mi recht, mien leeve Fro,  
„Wenn ik dat man all dwingen kunde.  
„Du weetst dat laaten noch nich to  
„De strenge Wetten van Kee-Bunde.

„So was 't! — De Hochtiedsdag vergung'  
„In luter Herrlichkeit un Freuden;  
„Den Mörge drup sä he: Mien Jung,  
„Nu kummt de Tied, wi mutten scheiden.

„'T wurd Nacht, dat he bold Süß bold Noord  
„Up Iſenbahnen mit mi dwahlde;  
„Dann brochd' he mi en Schipp an Voord,  
„Dat justement de Ankers haalde.

„Si so Jan Buß, nehmt dit Papier,  
„So Deverfahrt un Köst is vörsehn,  
„Dit is Jo Kist, de Schlötel hier.  
„Good' Reise denn un glücklich Wersehn!

„It dochb', nu bist du wer alleen,  
„Un söchde mi en Stä to slaapen. —  
„Den Mörge drup sä 't: laat doch seen?  
„Gung by, un maak' mien Kiste apen.

„Gü! neß Hemden „vör Jan Buß“  
„Mit Strümpen un dat Soort Geschenken,  
„Dann vullgestoppt de Tobackß-Buß  
„Un up 't Papier: „Tom Angedenken.“

„So heet wol dat „T. A.“ Margreet,  
„Nich wahr, dat hebb ik richtig raaden?  
„Jan Buß wat slau! — Dat et so heet,  
„Dat glövt man driest, dat kann nich schaden!

„Dann: Fiestig Dollars hier in 't Roog  
„Un Stientjes Mooder oftogeven;  
„Man an Margreete in de Kroog,  
„Wenn 't olde Minß nich mehr am Leven.

„De 's doob! — De fiestig sünd nich vull!  
„So 'n Deverfahrt van Passageeren  
„De löppt in't Geld. Un waarvan full  
„In Liverpool ik förder teeren?

„De Dollars gungen sleiten. It  
„Upt Schipp, Margreet, um se mit Fahren  
„Wer to verbeenen. Twintig Stüd  
„De hebb ik munnen in bree Fahren.

„De schied Ji hier in 't Gasthuus, Buß,  
„So ook de Kest, as Ji'n verbeenen!  
„Daavör gävt mi de Taback's-Buß,  
„En goode Handel sull ik meenen!

„Van Buß, nu find Ji wol Jo Pad? —  
„Ik dwahl mit Jo nich all in 't Kunde,  
„As Tönnjes günt van — van de Stadt,  
„De all hör Melk namm van Nee-Bunde.

„Wo heet se doch? — Weet Ji 't nich mehr? —  
„De Stroom? — Ji hebbt se nömt mit Namen! —  
„Gendoont! — Ji kaamt der wol ins wer,  
„Dann könn Ji licht to Kunde kamen.

„Adieu Margreet!“ — Good Reise Fründ!  
„Denkt an de Dollars van Fro Aven! —  
„Wat doch Matrosen Kinder sünd! —  
„De fall Tiark Allen nich verraden.“



20.

En d' olde Welt hier undergahn,  
Vergäten naa en settje Brooten,  
In neë Welt wer uperstahn  
Un Städen boon mit sien Genooten.

Dat dwingt trog Zeugd un Good un Geld  
Baas Tiark alleen van all sien Maaten,  
Un wenn 't de andern well vertellt,  
Se glöven 't nich, se könt nich faaten.

Acht Jahre drift de Polder hier,  
Wi alle können Tügniß geven,  
Van Wind un Water, Hell un Füllr,  
Un well tolegt hier Baas is bleven.

Oh, drift de Polder nu acht Jahr,  
Kann een hum billig an sück bringen,  
Un gau is oof de Dief wer klaar,  
Kummt man de Rechte um to dwingen.

Doh dürd' ik! — Gast by Gast in d' Kroog,  
Mug ik mi 'n ander Tügniß gäven,  
Uutroopen Huus by Huus in 't Loog,  
Tiark Allen un Mareemöh läven!

Keen Woord vöreeft! — 'T is beter so! —  
Langst stund mi fast, se musden läven.  
Lang wuß ik't — doch as Mann un Fro —  
So wied het mi de Geeft nich dräven!

Maree! Dien letzte groote Maid, —  
Ik wuß, — de kunnst du nich vergäten,  
Wo mennig Abend hebb wi beid  
So stillvergnögt bynander säten.

D kaam ik' noch ins by Fro Tiark,  
Well weet, wat uns de Tieden bringen! —  
Half klaar kummt mi man vör dit Wart:  
Tiark Allens Saak is: 'T Ganze dwingen!



Dankjes un Leedjes.





## Wahlversammlung.

---

**M**eesken will vreejen,  
Seggt, well fall Meeksmann sien? —  
De der alltied röppt sien egen Naam,  
Un kummt sien Nabers Fro in d' Kraam,  
Sien Naber wat in't Nüstje schickt,  
Is'n Meeksmann, de'n good Frojahr widd.  
Kufuf, Kufuf! —  
Kufuf an't Woord! „Kufuf.“  
„Kufuf,“ hört, hört! — „Kufuf,“ hört, hört! —  
Kufuf fall Meeksmann sien,  
Kufuf fall't sien!

Meesken will vreejen,  
Seggt, well fall Kanter sien? —  
De freit, löppt Lied un Wies' verkehrt,  
De Spooren drogt un rid sien Berd,  
De stimmt, wenn't A, B, C to End,  
Föhrt achter d' Front dat Regiment.  
Hahntje, Hahntje! —  
Hahntje an't Woord: „Kiferi!“  
„Kiferi,“ hört, hört! „Kiferi,“ hört, hört!  
Hahntje fall Kanter sien,  
Hahntje fallt sien!

Meesken will vreejen,  
Seggt, well fall Köster sien? —  
De wreet mit uns sien Kroosje kippt,  
War'n Pastor drinkt, bescheden nippt,  
War'n Pastor ett, sien Brod instippt,  
Un alltied flink mit't Stertje wüppt.  
Häkster, Häkster!  
Häkster an't Woord! — „Hepp, hepp!“  
„Hepp, hepp,“ hört, hört! „Hepp, hepp,“ hört, hört!  
Häkster fall Köster sien,  
Häkster fall't sien!

Meesken will vreejen,  
Seggt, well fall Pastor sien? —  
En Pastor, de nich kiezen kann,  
De sehn vör vull d'oll Bief' nich an,  
Un Aeten, Drinken is good Wark  
To Mütt un Ehr van Lief un Kart.

Klunkrav, Klunkrav!

Klunkrav, an't Woord! — „Quark, quark,“  
„Quark, quark,“ hört, hört! „Quark, quark,“ hört, hört!  
Klunkrav fall Pastor sien,  
Klunkrav fall't sien!

Meesken will vreejen,  
Well fall Bruutjüffer sien? —  
Kabientje, Püntje, Nachtigal,  
Duv', Schwaalke, Tiltje. Wadre Wahl! —  
Süßo! — Dat's dann. Session is uut. —  
Man töft ins, — Stopp! Well is de Bruut? —  
Meesken, Meesken!

Meesken, de Bruut? — Ha, ha!  
Ha, ha! de Bruut? Ha, ha! de Bruut?  
Meesken, well is de Bruut?  
Meesken, de Bruut!

— ~ ~ ~ —

## Twespraak tüsken Klaas Wurtel un Jann Kartuffel.

---

Klaas Wurtel.  
Goo'n Dag Brör, of goo'n Abend! —  
Gendoont, in unse Welt  
Ist dunkel! Wat verschillt uns,  
Wat buten, haven't Feld  
De Klocke sloog! Goo'n Abend!  
'T mag wesen laat of fro,  
By uns sallt Abend wesen,  
Glyk völ, wi willt et so!

Goo'n Abend, Jann Kartuffel!  
Goo'n Abend, segg ick! büst  
Du doof un spaarst an Ohren,  
Of büst Du all to Müst  
Un spaarst an't Süün? —

Jann Kartuffel.

Goo'n Abend!

Klaas Wurtel, ik bün krank,  
Bün off un mö. Man pöfelt  
Un plaagt sück sünner Dank,  
Bloot um sien Kinder Willen.

Klaas Wurtel.

Hy seht ook man leep uut.  
De Albr weg, holle Wangen  
Un Schrumpels in de Huut,  
Wat fehlt So? Hebb Si d' Kolde,  
Jann, heb Hy Pien un Smart? —

Jann Kartuffel.

Dat nich, mien leeve Naber,  
Dat Lieden sit in't Hart.  
Berdreet un Arger is et.  
Och Klaas, wat hebb Hy't good!  
Hy hebb't keen Kinder tüget.

Klaas Wurtel.

Wat is denn nu vör Noth? —

Jann Kartuffel.

Wat nu vör Noth? — De Kinder! —  
't Was mi all lang to bunt,  
Se will 'n to hoch hemut, Klaas,  
Naa haben uut de Grund,

In Lucht un Lecht des Daages,  
Waart daut un störm un blygt.  
Will'n Loof un Blössen draagen,  
Dumm Lüg, dat Nümt wat nützt!

Klaas Wurtel.

Daar kön Zy 'n Stüd vör steken!

Jann Kartuffel.

Gott, Naber, weet Zy Raad? —  
Denn helpt mi!

Klaas Wurtel.

Jann Kartuffel,

Sprächt mit Jo Advokat  
Un maakt Jo Testament.

Jann Kartuffel.

Döh!

Ik bün jo so heel krank  
Noch nich.

Klaas Wurtel.

Wat ik Jo segge,

Dat doot, denn läv Si lang.

Jann Kartuffel.

Man, Wurtel, up wat Art denn? —  
Kaamt Naber, stoppt en Piep,  
Un denn verklaart Jo Meenung,  
Dat ik et recht begriep.

Klaas Wurtel.

Hört to! — Vermaakt Jo Kellers,  
Jo Gulfen un Jo Böns,  
All Butenwart to Neetbruuf  
Jo Dochters un Jo Söns. —  
Van Grund, 't sy Tuun of Aker,  
Vermaakt sien Spier an hör,  
Beholdt dat sammt un sünders  
Jo Kindesfinder vör! —

Jann Kartuffel.

Blij ja! Dat is en Middel!  
De Stiek is as en Paal,  
Hebt dusend Dank, Klaas Wurtel,  
Jo Cur is radikal!





## Klaas Iden sien Häcksters.

Piet un Griet up de Ellern  
An de Kullboom int Rüst,  
Dat Paar Häcksters mit sien Pöllern  
Is Klaas Iden sien Lüst.  
Wippstert luurn se van hör Toren  
Land henin un Land henuut,  
Laaten nix ungeschoren,  
Wat der ingeit of uut.

„Fixe Buur, de Klaas Iden,  
„Wat he pakt, Piet, gedeiht;  
„Wat dat Fahren un Rieden  
„Hüm so ridderlyk steit.“ —  
Sien Werdinn, Griet? — Tom Starven  
Het se'n alltoos noch leev. —  
Wenn de Fro doch man Arven  
Vör sien Plaatsen hüm geev.

Goeden Abend, Klaas Iden!  
Naa Jo Saat west un Diek?  
Bulle Arndten, hooge Priese,  
Un de Buren worden rief.  
Achtert Saat lang, dat Meidsje,  
Dat gung feyern mit Jo; —  
Seggt, gefull'n hör Jo Lände? —  
Is et Fründskupp van Jo?

Gooden Mörge, Klaas Iden!  
All to Markt mit Jo Weit?  
Recht, dann marx Iy bytiden  
Waar de Handel naa sleit.  
An de Krüzweg de Maid, Piet,  
Wat de lang dar all sit! —  
Wat de Drummel nich deit, Griet,  
Klaas Iden nimmt se mit! —

Goeden Abend, Klaas Iden! —  
Wat? — En Jagdperd vör Jo! —  
Recht! — De Furtschritt van d' Tieden  
De verlangt et van Jo.  
Nöch en Hoob, statt Jo Kappje,  
Blanke Stäveln, statt de Schoo'n,  
Hebb' Si Buuren doch de Middel,  
Warum full Si 't nich doon? —

Gooden Abend, Klaas Iden!  
Wat? — En Schmuck vör Jo Fro? —  
Doh, wat funkelt un blinkert,  
Un wat lacht dat En' to.  
Aechte Parlen, klaare Steenen!  
Gau! — Jo Fro lukt all uut,  
Hang hör 't um, dat se kann meenen,  
Se statt Fro weer Jo Bruut.

Gooden Mörge, Klaas Iden!  
All to Markt mit Jo Gast? —  
Dat lüttje Wicht an de Krüzweg  
Het all langst up Jo pass't! —  
Sü, Griet, sü! — se wüppt in de Wagen  
Un Gallopp jagen de Ber',  
Sü, Piet, Sü! — Under hör Kragen  
Luurt de blanke Schmuck her.

Dat is laat, Klaas! — Naa Middernacht!  
Leever gaat wer naa de Stadt!  
Jo Berdinn sitt up de Beddplank  
Un kritt süd ins satt. —  
Man Jo Jagdschmuus! — Hei' vergeten?  
'T was van Daag jo de Dag. —  
Daar gaat Drinken un Aeten  
Daar's en vrolyk Gelag.

Goeden Dag, Klaas! — So 'n Jagdschmuus  
Dürt alltmes free wat lang. —  
En Gewehr, Baas? — Is dat laden? —  
Maakt Jo Häcksters nich bang!  
Puff, Puff! — De Berde stiegen  
Däll in Tögel um Toom,  
Elke Sied dö'r de Twiegen  
Fallt en Häckster van de Boom.

Ungefragt kann Elk passeeren!  
'E is so kold, still un so dood,  
Wied vöröver in de Feren,  
Geit, wat ingaan nich moot.  
Man Klaas Iden denkt to ballern  
Mit de Swäp weg de Pyn,  
Wat he süs hör'd', was bitter,  
Wat he nu hör'd, is Benya.

D' naaste Maand, tüsk 'n de Ellern,  
An de Kullboom swart Floor, —  
Un se dragen en Huusholt  
De swarte Damm lang dö'r 't Moor.  
'E naaste Bröjahn bugen de Ellern  
Kroon un Kranzen to Hoop; —  
Un um Raftyd en Anschlag  
„Tom gerichtlyken Berkoop!“ —

—\*—

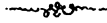
## Achtert Reit.

Devert Bunkis, achtert Reit,  
Spöln de Windjes hër Fleit,  
Un de Nsklostes klingen,  
Un de Reitsahnjes schwingen,  
Achtert Reit daar's en Stä,  
Jungens kant mit So Schlä!

Up dat Bunkys de Schlä,  
Een Ruf, he kummt in Glä!  
Is keen Holden, is keen Stüren,  
Laat't man lopen, laat't man fieren,  
Waar wi kamen to Hand,  
Ds of Water of Land!

Man Barg up mer Trä um Trä,  
Breckt de Bahn dör mit de Schlä,  
Dat's 'n Lachen, dat's 'n Rären  
Un bedaven in witte Feeren!  
Dree Jungens in een Gatt  
Dör dat Bunkys so glatt!

Unner d' Dschön, de Schloot  
Blinkert blau, geel un rood!  
Daars 'n Uhrwart dat tickert! —  
'N olle Kerl mit 'n grau Tickert  
Unner't Hollys so lang!  
Raamt naa Huus, mi is bang! —



## Opgezet't.

**S**link Jungens, upgezet't — Haho!  
Schelm, de sich nögen let. — Man to!  
De kleen un fregel is vöran,  
Un achterup de groote Jann,  
Denn bunte Ryg un elt sien Dern.  
Se tiert süß man, se deit et gern.

Kloppt jo de Schöfels Iyf. — Si so!  
Nu Kinder alltoglyf. — Man to!  
Striekt uut, vöran dat beste Been.  
Wel schwieren will, de loop alleen.  
Hier gelt sien Junter, sien Getier,  
Holl Sträk! Dat is de Böstup hier.

Schelm, de der Rütten het! — Wo so?  
Un doch süß släpen let! — Si so!  
Man is der'n Fent in't Kriß wat schwaf  
Un is een Ander old un spaß,  
De fixe Kerl, de tedre Maid,  
Elf deit sien Best, dat geit, dat geit!

Wat meene Meente kann! — Wo so?

Seht ins de Andern an! Si so!

Dat krabbt un kribbelt dwas un dwer

Un kann nich tegen Wind of Weer.

Wi seilen stürig alltoglyt,

In'd Kroog, in't Bitt, in't Himmelstyt.

Wahrt jo, mien goode Mann! Wo so?

Nich so lyt to lyt an. Si so!

Hebb Ji Jo Plaats vör Jo alleen,

De Bahn de is vör Elk un Een,

Rön Ji nich deelen half un halb,

Denn lert et eerst by Oss un Kalv.

Stopp ins! Allwer en Krog. Si so!

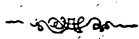
Tein Fleffen sünt genoog. Man to!

De good to Been un stink un fix,

De pleistert faak, dat deit hüm nix.

En Köppje Thee un 'n Stöv mit Füllr

Denn is 't de Dern's oof nicht to düür.





## In de Mau!

In de Mau! In de Mau  
Fahrt dö'r Fründskupp, Leevd' un Trau.  
Twee sünt Gens in Sträk un Träden,  
Gens dat Spill van beider Läden,  
Gens de Geest, de beiden schafft,  
Dübbelt Läven, Dübbelkraft.

Twee Meisjes in de Mau,  
Unbestand un bloote Schau.  
Diens bün ik, Du miens alleene,  
Find wi twee nich ell' de geene,  
De vör firdre Lävensfahrt  
Alle Beere anders paart.

Kummt de Rechte nich to gahn,  
'T word schlecht Weer un stump de Bahn.  
Beid' vermöden, beide freeren,  
Se verfrömmeln un verleeren  
In de Lävensstroom, so breed,  
Still sück mit hör Harteleed.

Twée Jungens in de Mau,  
Loopen löpft un alltogau.  
Schiert der'n Stern, um hör to leiden,  
Wol verstaan van allen beiden,  
Doon se Daaden, winnen Glück,  
Mehr vör Andre, as vör sück.

Jung un Meisje in de Mau,  
Tokaam Winter Mann un Fran!  
Sück an hellen Daagen finden,  
Sall de Harten setrer binden!  
Dch, wo het der mennig Een  
Sück by Lampenlicht verfeh'n! —



## Sn't Melken.

**K**umm'r her Du! Kumm'r her Du! Kumm!  
'Tis Saterdag un Abendtyd.  
Wollehr, wollehr — wat was ik blyd!  
Ik wünschte man, dat't Söndag weer.  
So is 't nu heel un dall nicht mehr.

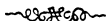
Kumm'r her Du! Kumm'r her Du! Kumm!  
De Meester lüdt. Dat klingt so wied.  
Nu sünt de Lüth de Sörge quiet.  
Dok ik wollehr — in een, twee, drie —  
Was darten as dat juuge Beh.

Kumm'r her Du! Kumm'r her Du! Kumm!  
He was so good, so leevdevull.  
Man ick — ick wuß nich, wat ik wull.  
Siet he to See ging uut Verdreet,  
Hebb ik nu all dat Harteleed.

Kumm'r her Du! Kumm'r her Du! Kumm!  
Kunn ik hüm man noch eenmal sehn,  
Of ik dat Hartleed drag alleen.  
Sach ik sien Dog, un sä dat Ja,  
Weer ik tofrä — mi dächt bina.

Kumm'r her Du! Kumm'r her Du! Kumm!  
Sach mi sien Dog, un sä dat Nä,  
Mi dächt denn weer ik ganz tofrä. —  
Denn geev he mi oof wol de Hand,  
Un ik weer siens to See to Land.

Kumm'r her Du! Kumm'r her Du! Kumm!  
'Tis noch nich lang, — 'tis noch kien Jahr; —  
Un wat sünt mi de Emmers swaar.  
Kummt he nich boll wer an de Wall,  
Denn weet ik nich, wo't worden fall!



## En Nimrod.

---

Wat kummt denn dar vör'n dapper Mann,  
De, Störmkapp up drie Haare,  
Bet över de Knee Ramasten an,  
En Kerl is't as en Baare.

En slütrig Dog, en bruun Gesicht,  
Beweht bet an de Lannen.  
'T is twaar Katun — man waterdicht,  
Un kann de Huut nich schrannen.

He kummt uut Wüstenee'n to gaan,  
Van Krieg mit Vaar'n un Löwen.  
Het Aventüren wreet bestaan, —  
Is sien Gesicht to glöven.

Doh, de kummt van de Dünen her,  
Sien Pylhoorn drückt dat Sand nich,  
Daar brüllt keen Löw, dar brummt keen Bär,  
De Sünne schient, man brannt nich.

Un achter hüm, de Inſelmann,  
De drogt ſien Siegeſteeken.  
De het ſien Ehrenaudeel d'ran,  
Van Drinkgeld nich to ſpreken.

De Nimrod — oh, dat is keen Spaaf,  
Het dree Kanientjes ſchaaten! —  
By Herkules — dat is en Vaas. —  
Dat mutt de Nief hum laaten.

Nu kenn ik hum! — van d' Landdag her,  
Dar ſatt de Kerl to ſlapen. —  
Man wenn der wat to ſchmuufen weer  
Dee he ſien Bed wied apen.



## An Fro Herrenburger-Cuczek.

Nörderneer 1855.

Wenn Nordwind strift döer Stengen, Want und Lieneu,  
De Sandhalm süchtet un de Vulgen rär'n,  
Dat sünt uns' Harpen hier und Violinen.  
Doch singt de Meermaid oof wol ins van Fern,  
So sacht, so söttjes, man so hartbedwingend,  
Dat mennig Bissler, de der lüfternd satt,  
Nisch wer torligg quam, övert Dünenpad  
Un Bruut un Mooder kreten handeringend.

Büßt Du de Meermaid, de an Wall gestegen  
Uns' heele Eiland singen will in See? —  
Bliovst Du so bickelsteenen kolt as de,  
Wenn uns so vell, so heet de Pulse fleegen?  
Büßt Du de Stimme, de uut Busf und Braaf,  
Wenn unse Sluupen glieden in de Stroomen,  
Uns' Jungens locht van Boord in Busf un Boomen  
Un Ketten um hör strickt van Dunst und Daaf?

Du heft en Leed vör Fürsten un Baronen,  
Du heft en Leed vör lüttje Bifferlüh,  
Vör Old un Jung — de't pryfen mag un lohnen:  
Segg, heft Du wol oof noch en Leed vör Di?  
Un wenn't dien Hörer is, as wenn sien Seele,  
Van Banden free dö'r alle Himmel fohr,  
Segg, kummt et deeper Di, as uut de Kehle?  
Un bringt et deeper Di, as bet in't Ohr?

Nich! — Ach, De duurst uns! — Wi in unse Hütten,  
Wi blüen nich, kreeg wi dien Kranzen to! —  
'T was seeker oof mit Di wollehr nich so  
Un deep in't Hart fall wol noch Leven sitten. —  
Sü'tst Du't daar blinken? — Kumm, dat is de See!  
De weet hör Strand so witt un glatt to spölen;  
Wat drup de Minsken trampeln, margeln, wöhlen,  
Se wasft et rein un blank un word nich mö.

Se spöhl't oof Dogen klaar un glatt de Wangen,  
Un wat van Kook un Smook, van Rüst un Stoff  
De Binnenlanders sück het angehangen  
Un sit et noch so fast — se spöhl't et of. —  
Kumm! Löös Dien Haarbund! — Süh, de Meereswalv  
So lüftig dumpeln un in't Water sparlen.  
Smiet in de See Dien Puder, Schminck und Salw,  
Un laat hör Sülverschuum Di överparlen.



Laat Di de Strandluft singen um de Ohren,  
Un klingt oof Di denn deep in Hartensgrund  
Dien eegen Musit wer, — denn bist Du sund,  
Bist en jung Meisje wer un neegeboren, —  
Sund bist Du, wenn, war Di in't Binnenland  
Wer Kranzen regnen up Dien Glidderpaaden,  
Du seggst: 'T was nich dat schraaste van mien Blaaden  
De soore Stichel uut de Dünensand.

N ordernee, den 28. August 1855.



## Wenn de Lühde 't man wussen.

Oh du büst en kloof Fennje,  
Wenn de Lühde 't man wussen!  
Wenn de Andern til'n un rieten,  
Kannst Du brav darto stennen,  
Ja wahrhaftig, kannst bieten  
Eenen Spieker up twee Enden.  
Oh wat büst du'n kloof Fennkje,  
Wenn de Lühde 't man wussen!

Un wat büst Du vör'n Wigboldt,  
Wenn de Lühde 't man wussen!  
Wenn een Wig an sien Dort satt  
Un de 'Sellskupp sück knidelt,  
Weet'st Du wiss, harst Du't Woord hadd,  
Harst Du lüstiger fidelt.  
Oh wat büst Du vör'n Wigbold,  
Wenn de Lühde 't man wussen.

Dh wat büst Du vör'n Redner,  
Wenn de Lühde 't man wüssen!  
Wenn de Sigung is slaaten,  
Hest Du Woorden de Menge,  
Hardst du't Woord, dreef dien Pooten  
All Dien Segner in d' Enge.  
Dh wat büst Du vör'n Redner,  
Wenn de Lühde 't man wüssen!

— 138 —

## Könk Helgo's Dog.

Upt Solder baven de Klippentant  
Daar sit Könk Helgo van Helgoland.  
He met mit de Dgen de deepe See,  
Nümmt het der en Doge so scharp as he.  
By de Biffers geit et von Mund to Mund:  
Helgo's Doge dat bahrt der en Schipp in Grund! —  
Man Tied un Hartsär bleeken de Bart:  
Könk Helgo truurt um sien letzte Fahrt  
Upt Eiland by Daag un by Nacht.

„Mien Hedda, wat kist Du so bang henuut?“ —  
„„Et bligt, leev' Ohm un de Wind schütt unt.““ —  
„Kind, Kind, mien Dog ist noch heller un klaar:  
„En Fastlandsbootje, dat driwt in Gefahr! —  
„Mien Hedda, wat kist Du so blyd up de Strand?“ —  
„„Leev' Ohm, de Biffer hett wunnen dat Land.““ —  
„Kind, Kind, 't is de Sunker. — He drogt sien Harp. —  
„Mien Doge is old, man mien Doge sät scharp  
„Upt Eiland by Daag un by Nacht.“ —

„Mien Hedda, wat lachjet hendaal doch dien Lipp?“ —  
„„Mien Tialda, leev Ohm, klimmt up an de Klipp.““ —  
„Kind, Kind, mien Dog is so scharp, als old,  
„Dat Pad klimmt up Junker Njobold.“ —  
„Wäst willkaamen, Junker, in Helgo's Saal.  
„Raamt in un singt hum dat Leed noch mal, —  
„Dat druuve Leed van sien laatste Fahrt,  
„As Fro un Kinder he dochde verwahrt  
„Upt Eiland by Daag un by Nacht.“

Dat Harpje Kinget, de Junker singt,  
Wo dapper Helgo sien Feende bedwingt,  
Mit Mannen un Göderen sünnder Tall  
Wer anleep Helgolands seeker Wall.  
Man sien Königschlöß, oh wo fund he dat wer? —  
De Halfscheed versunken in't deepe Meer.  
Dat Ganze tovör was Helgo to kleen,  
Dat Halve nu is hum to groot, alleen  
Upt Eiland by Daag un by Nacht.

Begraven in See mit dat halve Schlöß  
Sien leevlyke Dochter von drie mal Sef, —  
Sien wader Söntje mit geel kruse Haar, —  
Sien Gaade so leev un erstreden so swaar! —  
Helges Doge so scharp, dat dunkelt en Thran,  
Sien Mannen alle de let he vandaan.  
Sien Süsterdochter, sien Hedda leev,  
Was alles, wat der sien Hart noch bleev  
Upt Eiland by Daag un by Nacht.

De Junker schwigt! — Nachts klinget de Sang  
Um Helgo's eensam Lager so bang:  
Van den Harpner mit Leevde, Lüft und Weh,  
Van Seemannsglück, van de tückisse See.  
Se locht den Starcken wol in hör Schoot  
Un givt hüm Gaven in Overflood;  
Mit 'n Gröp dann nimmt se hüm't Leevste sien  
Un spaart hüm't Læven för lange Pien  
Upt Eiland by Daag un by Nacht.

Upt Solder stigt Helgo naa Middernacht:  
„Wat schlierket de See um de Watten so sacht? —  
„Strand of en Bootje, wo ilig dat glid! —  
„Dat 's Hedda, de by de Junker sitt! —  
„Laat fahren de Jung, laat fahren dat Wicht!  
„Laat liggen dat Letzte, waar Alles liggt!“ —  
Wat deit de Bögd by de olde Mann?  
Dat Klagen hört der to druuv süc an  
Upt Eiland by Daag un by Nacht.

„„Doh Njobold, Njobold! — 'K har der'n Droom!  
„„Van't Solder baven keef daal mien Ohm! —  
„„By de Bissers geit et von Mund to Mund:  
„„Helge's Doge dat bahrt der en Schipp in Grund,  
„„Un Dien Bootje, et drivt Di immer in Kring,  
„„Je veller Du rojest, je enger de Ring!““ —  
Un de Strand an dreef en verfluchten Paar,  
Man hört der van seggen wol mennig Jahr  
Upt Eiland by Daag un by Nacht.

As't daagde, de Bissers kaamen un gaan:  
„Dat het Rönt Helgo's Doge gebaan!“  
Man König Helgo upt Solder hoch,  
De har der vör immer geslooten sien Dog. —  
Siet König Helgo sien Doge sloot,  
Brochd mennig Meisje de Leev de in Rood,  
Schleit mennig Junker dapper de Harp:  
Man givt et noch Königsoogen so scharp  
Up Erden by Daag un by Nacht? —



## Ree!

---

**D**e Noordwind pietst de Dullart,  
Man de word drum nich maek.  
Se hold man desto stiever  
Mit elke Bulg sien Raek.

Wenn sük de beiden vröffelin,  
'T ist' Beste: wied vandaan;  
Man kummt de rechte Schipper,  
Sünt beid' hum underdaan.

Du Nötdopp van en Sluupje,  
Wat kaatsen se mit Di! —  
So! Brav so, Schipper Jungens,  
Een Haal noch! — Baas sijn, Jy.

Ku laat hör snuf'n un bullern,  
Hest beid in dien Gewalt;  
Kannst krüzen un laveeren  
Waarchen't Dien Herr gefallt.



De Herrskupp daar, int Stürgat,  
Of de Soltwater keunt?  
He steit, as weer he't Fahren  
So good as't Riden mennt.

Ha, so'n Paar groote Dogen  
Kann nargends wat entgaan,  
Dat dwingt, waar et heranbligt,  
Elf Doge daal to slaan!

Dat Sluppje hoppelt taktfast  
Dör Spüdder, Schuum un Daaf  
Vieel uut, as gungt 'n Spoor naa,  
Den Herrn to groot Vermaak.

De observeert dat Spillwart,  
Up eenmal heet et: Kee!  
Un Blix, de heele Budel  
Geit öber Kopp' in See!

Nicht doch! — En lütje Ruusje  
Un't kummt wer All torecht,  
Dat Sluppje het man even  
Up d' ander Sied sück leggd.

Wi stüürben Ost=Noord=Osten,  
Nu stüür wi West=Noord=West;  
Dat Spill van Seil um Rienen,  
De Herr begriipt dat best.

Mit elke Kee —, So leet et, —  
Harr stikken he wat lehrt:  
So grooter Herr'n Gedanken,  
Sünt faak Provinzen werth.

Tolekt schiend' hum dat Drieven  
En lastig Cenerlee,  
Un as de Wind an't Stieven,  
Röpt he en kraftig „Kee!“

De Jungens setten Dogen  
Un Hand to Gräp un Keck,  
„Stopp!“ — röpt et van dat Stükke her,  
„De Sluup behold sien Streck!“

„Mien Herr! sijn Ih't Befehlen,  
„As't schient, all Jahre wennt;  
„Weet Ih woll oof: regeeren  
„Kann Nümms, wat he nich kennt!“

„De König över de Lande,  
„De Schipper över de See  
„Un över Erd un Himmel  
„Unf' Herrgott, — Jungens: Kee!“

Wo stolt schwenkt sück dat Sluupje, —  
Es droog de groote Frik, —  
De quamm dat Land regeeren  
Mit Macht un Geest un Wiß.

## De Düvel up de Dullart.

Sömmermiddnacht! — Up de Dullart  
Schlummert Maanschien in sien Weegje.  
Hörst, so still is Erd' un Himmel,  
I Ademhaalen van en Fleegje.

Van de Prüfjen en Soldat steit,  
Schildern up de lange Brügge;  
Sachtjes fall'n hum to sien Dogen,  
An en Stender lähnt sien Rügge.

Man wat het he, dat hum upschriekt? —  
Un wat stiert he in de Fären? —  
— Wacht heruut! — In dusend Angsten  
Wat begünnt de Mann to rären?

„Oh Korpral hier up de Dullart  
„In een Bootje schwallt de Düvel!“  
Hm! — Maakt kehrt Lü! All in Verdnung! —  
De is brunken sünder Twifel. —

Knapp in't Wachthuus up de Britske,  
Half in Slaap hörn se wer roopen: —  
Wacht heruut! — un also mutten  
Noch tom darden Mal se loopen.

De Korpral mit sien Laterntje  
Rift de Schildwacht naa de Dogen,  
He is bleek as Kalk van Angsten,  
Un sien Pulse alle sloogen.

Hier sit d' Diiwel, Voot un Maanschien,  
Hier in't Doghaar, kiekje, kiekje! —  
An det Doghaar van den Flegel  
Kleot un krabbelt bloot en Tiekje. —



## To sülvern Hochtied.

Wat Mooderleev, noch nich to Roje,  
Bört Speegel noch un maakst di moje,  
An elke Ohr en sieden Krull  
Un Ringe alle Fingers vull?

Sü, sü! harr ik't doch boll vergäten,  
Un by mien Beer de Tied versäten,  
Van Daag is sülvern Hochtied jo, —  
Daar mutt wi hen, — man to, man to! —

'T is Abend — 't nehm de witte Weste  
Un 't swarte Halsboof, dat ist beste.  
Keen Frack, de dike Deverroef; —  
Si so, nu fehlt bloot Hoot un Stocf.

Kind laat uns under Kroon un Kranzen  
So lüftig as wollehr ins danzen,  
Dat Jungvolk, nöjewies un kloor,  
Mag schmüsterlachen in hör Dool.

Un hebb wi mö un satt uns sprungen,  
 Word'n all unſ' olde Döntjes fungen;  
 Un bävert oof altmeſ de Ton  
 Wi könt et jo nich junger doon.

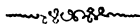
Van Daage will ik wacker drinken,  
 Bruukſt mit dien Finger nich to winken,  
 Süñſt nimmt van Daag dien Roop en End  
 Van dien Pantuffelregiment.

Wolehr! Dat waſſen ander Lieben.  
 De Himmel lachd uns to van Wieben,  
 Doch is man fund un het ſien Brod,  
 Dem is de Tied noch immer good.

Un kief wi rüggels unſe Paden,  
 'I gung anders as wi kunnen raden;  
 'I gung över Kluten ſcheef un krumm,  
 In't Deele gung et nicht ſo dumm.

Van Myrten bet to Sülverhaaren  
 Geit mennig, mennig Schatt verlaren,  
 Van't Sülverfranzje bet naa't Gold  
 Weet heter man, wat ritt, wat hold.

Nu kumm, Man toef wat ſöl wi wünſten,  
 Se hebben alles jo de Minſken:  
 To't Dochttertje mit Dogen klaar  
 En deſt'gen Brügam övert Jahr!



## Een Ostfreesse.

**A**s 'k in de Frömde ging vör Fahren,  
Hebb ik must Unwenst völ erfahren,  
Un gung't mi best in Huus un Hart  
Deep an de Baam bleef doch en Smart.

By elke Glücksvall, ik mi fragde,  
Of de, to Huus, nicht mehr behaagde? —  
Mufß't Unglückschlagen holden her,  
Of de to Huus wol dee'n so sár?

Mien Landsläh, dochd ik up mien Wandern,  
Sünt báter Minsken, als de andern,  
Allengten wurd ik difsen recht,  
Un sä to mi: Wat wordst du schlecht!

Quamm 'k heem ins, naadem Tyd verleden,  
Denn was mien Heemat furtgeschreden,  
In Baderlandsken Dingen doch  
Was ik de sülve olde noch.

Dstfreester as Dstfreesen wesen! —  
Nu gung et an en Federlesen,  
An all mien Balg, daar was nix good  
Se plückden hüm mi naakt un bloot.



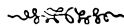


## Hör Doge.

Wenn de Bossem so vull  
Und dat Leed is so deep  
Un dat Hart süloft man wull,  
Dat et still leeg un sleep.

Dch wat helpt daar'n goode Raad!  
Dch wat helpt daar'n good Woord!  
D'heele Lücht is vull Quaad. —  
Un de Bloomgarn verfoort.

Man en Dogstrahl van Hör,  
De mien Lecht is, mien Sünn,  
'T is vull Klör un vull Gör,  
'T is mer Mai, war ik bün.



## Wat sück de Schwaalkes vertellen.

Schwaalkes, leev' Schwaalkes,  
Seggt, wat vertell Si Jo? ---  
Van'n Jungtje, 't was der de best in't Voog,  
Van'n Meisje, so niver un blau van Dog.  
He gung alleen, se satt alleen  
Un sung hör sööt Döntjes hier up de Steen  
In Dunkeln under de Boom.

Schwaalkes, leev' Schwaalkes,  
Seggt, wat vertell Si Jo? ---  
As dat Jungtje nu quamm un der lüsternd stund,  
Do kloppt hör't Hartje, do schweeg hör Mund.  
He kann't nich draagen, he muß hör sehn,  
Nu satten se selig un still to Tween  
In Dunkeln under de Boom.

Schwaalkes, leev' Schwaalkes,  
Seggt, wat vertell Ji Jo? —  
Van'n Vader, de der sien Kind utfschull;  
Van'n Dochter, de him to Footen full, —  
Van'n Meisje, dat der vergung vör Leed,  
Alleen hör bittere Thranen kreet  
In Dunkeln under de Boom.

Schwaalkes, leev' Schwaalkes,  
Seggt, wat vertell Ji Jo? —  
Wi togen vandaan över't wiebe, wiebe Meer,  
Do quamm der en Schippje van't Noorden her:  
„Leeve Schwaalkes, jagt nich so gau vörbi,  
„Seggt, sitt se wol noch un denkt an mi,  
„In Dunkeln under de Boom?“

Schwaalkes, leev' Schwaalkes,  
Seggt, wat vertell Ji Jo? —  
Wi togen wer um, dat Schipp stürde Noord,  
Sien beste Matrose full över Boord:  
„Leeve Schwaalkes, do't et de Wind tovör  
„Un bringt mien letzte goode Nacht to hör  
„In Dunkeln under de Boom.“

Schwaalkes, leev' Schwaalkes,  
Seggt, wat vertell Ji Jo? —  
Wi quammen wer an, wat het uns groot!  
Wi finden't jo alle hier uut un dood!  
Wi ho'n unse Hüüsken nu anders waar,  
Hier sîchtet un klagt et so sînderbar  
In Dunkeln under de Boom.

*— leest —*

## Glömkes, staat mi bi!

Sü, sü, wat sünt de Krüsbee daar all grön! —  
Schneeflöskén ook! — Dat stellt sück up de Tön',  
Nitt övert Gras un nicht sien Naber to:  
Man driest, man driest, et is nich mehr to fro!

Dat was en Winter! — Nu, de Schnee de schmult.  
'T nimmt All' en End' hier, heb wi man Gedult.  
Dör kolt un warm, dör düster un dör hell  
Löppt jo de Lied mit uns geliefe vell.

Büft Du der ook all, mien Biölkén blau? —  
Wult Du, tofräden mit Dien Drüppken Dau,  
Un ungelohnt, getreden under Bööt,  
De Lücht wer füllen mit Dien Adem jööt?

Un mien M'releevken, Du vertagen Kind,  
Wult Du ook wer, so stolt un koltgesinnt,  
Dien Süsterkes van't Beet verdrängen all? —  
Et gift en Spa noch! Hochmood kummt to Fall.

Un Du, mien Koosje, wullt Du mi oof wer,  
Wenn ik die soontjen will, de Lippe stecken? —  
'K hebb wat to doon hadd, um di upptoqueken.  
So danken Minsken, man nich Blöm, nich Deer.

Man Zi, mien Eilien, will Zi rein un witt  
Ut Moor un Klei wer klimmen hoch in't Lecht? —  
All mennig Fründ hebb 'k in de Erde leggt,  
Un 't dürt nich lang, denn ligg un schlaap ik mit.

Of denn wol'n Maimaand all wat ligg un schlöppt  
To siener Lieb in Lecht un Leven röppt? —  
Heb 'k denn wol Di oof wer? — un Di? — un Di? —  
Ik glövt! un twisl' ik, Blömfes, staat mi bi! --

~~~~~

23 JY60

Druck von W. Büxenstein in Berlin.



1986
CHEVY

